



FIGU ZEITZEICHEN

Aktuelles • Einsichten • Erkenntnisse

Erscheinungsweise:
Unregelmässig

Internetz: <http://www.figu.org>
E-Brief: info@figu.org



7. Jahrgang
Nr. 169, Dez. 3, 2021

Organ für freie, politisch unabhängige Ansichten und Meinungen zum Weltgeschehen

Laut «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte», verkündet von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948, herrscht eine allgemeine «Meinungs- und Informationsfreiheit» vor, und dieses unumschränkte Recht gilt weltweit und absolut für jeden einzelnen Menschen weiblichen oder männlichen Geschlechts jeden Alters und Volkes, jedes gesellschaftlichen Standes wie auch in bezug auf rechtschaffene Ansichten, Ideen und jeglichen Glauben jeder Philosophie, Religion, Ideologie und Weltanschauung:

Art. 19 Menschenrechte

Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäußerung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.



Ansichten, Aussagen, Darstellungen, Glaubensgut, Ideen, Meinungen sowie Ideologien jeder Art in Abhandlungen, Artikeln und in Leserzuschriften usw. müssen in keiner Art und Weise zwingend identisch mit dem Gedankengut und den Interessen, mit der «Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens», wie auch nicht in irgendeiner Sachweise oder Sichtweise mit dem Missionsgut und dem Habitus der FIGU verbindend sein.

Für alle in den FIGU-Zeitzeichen und anderen FIGU-Periodika publizierten Beiträge und Artikel verfügt die FIGU über die notwendigen schriftlichen Genehmigungen der Autoren bzw. der betreffenden Medien!

Auf vielfach geäusserten Wunsch aus der Zeitzeichen-Leserschaft sollen in den Zeitzeichen zur Orientierung der Rezipienten laufend Auszüge diverser wichtiger Belange aus neuest geführten Kontaktgesprächsberichten veröffentlicht werden, wie nach Möglichkeit auch alte sowie neue Fakten betrefts weltweit bösartig mit Lügen, Betrug, Verleumdung und Mordanschlägen gegen BEAM geführte Kontroversen.

Das «Rad des Missbrauchs»

Unser Korrespondent aus dem Vorarlberg, Thomas Baer, stellt das «Rad des Missbrauchs» vor. Anhand von 15 Aussagen kann jeder überprüfen, was auf seine aktuelle Situation zutrifft. In Österreich ist das inzwischen ziemlich einfach.



Thomas Baer am 29. November 2021

Liebe Schweizerinnen, liebe Schweizer

Kennen Sie das «Rad des Missbrauchs» von Anja Corinna Strassner aus den späten 1970er-Jahren? Bis es Daniel Stricker in einer seiner Sendungen vorstellte, war es mir auch unbekannt. Aber es lohnt sich, die 15 Punkte einmal durchzugehen und sich dabei zu fragen: Werde ich manipuliert oder missbraucht?

Was wir hier in Österreich derzeit erleben, gab es seit 1939 nicht mehr. Ich bin mir durchaus bewusst, dass man mit solchen Vergleichen vorsichtig hantieren sollte. Aber wie im letzten «Grenzblick» beschrieben; Geschichte wiederholt sich nicht, aber sie reimt sich. Und was derzeit mit allen gesunden und ungeimpften Menschen in unserem Land geschieht, sucht seinesgleichen und geht in der Geschichte weit zurück! Mit der Impfpflicht, die im Februar nächsten Jahres kommen soll, rückt Österreich weit von jeglichem Verständnis für Demokratie ab, nein, der Staat greift in die Körpersäfte der Menschen hinein und schreibt ihnen vor, was für sie gut sei. Und die allermeisten Politiker hier – ausgenommen die Opposition – bejubeln und feuern die ganze Debatte geradezu. Doch gehen wir das «Rad des Missbrauchs» einmal Schritt für Schritt durch:

1 Du darfst deine Freunde und deine Familie nicht mehr treffen

Ja, liebe Schweizerinnen und Schweizer; hier sind mit dem neuerlichen Lockdown die altbekannten «scharfen» Massnahmen zurück. Man darf sich nur mit maximal einem anderen Haushalt treffen. Wie die Massnahmen für Ungeimpfte nach dem 12. Dezember weitergehen, wenn sich der Rest dann womöglich wieder frei bewegen darf, ist abzuwarten. Gut möglich, dass die gesunden und ungeimpften Menschen auch dieses Jahr Weihnachten und Neujahr alleine oder bloss im engsten Familienkreis begehen dürfen.

2 Du darfst nicht ohne Erlaubnis rausgehen

Wir haben derzeit eine «Rund um die Uhr-Ausgangssperre». Man darf das Haus bloss noch verlassen, um einkaufen zu gehen, zur Abwendung einer unmittelbaren Gefahr von Leib, Leben und Eigentum, zur Unterstützung hilfsbedürftiger Personen, für den Kontakt engster Angehöriger oder Bezugspersonen, zur Dekoration religiöser Bedürfnisse, der Versorgung von Tieren oder für den Aufenthalt im Freien zur körperlichen und psychischen Erholung. Wenigstens das ist noch erlaubt! Natürlich ist die Teilnahme an gesetzlichen Wahlen erlaubt, zum Arzt darf man ebenso und natürlich zur Impfung! Auch möglich ist die Wahrnehmung von unaufschiebbaren behördlichen oder gerichtlichen Wegen oder auch Zusammenkünften wie Begräbnissen oder Demonstrationen. Letzteres dürfte wohl noch einige Male genutzt werden!

3 Jemand schreibt dir vor, wie du gekleidet sein solltest

Der Mund-Nasen-Schutz oder die FFP2-Masken lassen grüssen! Seit fast zwei Jahren gehören die maskierten Gesichter zu unserem Alltag. Und letztes Jahr wurde uns beim Skifahren genau erklärt, wie und wo man den obligatorischen Halsschlauch zu tragen hatte.

4 Spaltung – Personen werden gegeneinander aufgehetzt

Diese Spaltung sehen und erleben wir seit Wochen, befeuert von der Politik und sehr vielen Medien, die, statt kritisch darüber zu berichten, täglich weiter Öl ins Feuer gießen. Andersdenkende Menschen werden pauschal diffamiert; das Denunziantentum erlebt derzeit eine Art Renaissance.

5 Du darfst nicht mehr arbeiten. Deine Finanzen werden kontrolliert

Wenn, wie hier in Österreich, Hotels, Restaurants und der gesamte Detailhandel schliessen, so ist dies ein staatlich verordnetes Arbeitsverbot. Man setzt die Leute abermals auf Kurzarbeit; der Staat hat die «Kontrolle» über die Hilfsgelder, die geringer ausfallen, als wenn die Menschen normal arbeiten könnten! Und wenn 2G am Arbeitsplatz käme – derzeit kann man sich (noch) PCR-testen lassen – käme dies faktisch einem Berufsverbot für gesunde und nicht geimpfte Menschen gleich.

6 Was du anschaust, was du liest und was du sagen darfst, wird bestimmt

Die Begriffe «Lügen» oder «Lückenpresse» kommen nicht von ungefähr. Was uns in den vergangenen zwei Jahren täglich berichtet wurde, hat gezeigt, was der unkritische Leser glauben darf und was nicht. Nicht nur die Medien, sondern auch viele Politiker und Virologen haben uns wie kleine Kinder «an die Hand genommen», um uns schier gebetsmühlenartig einzutrichtern, was richtig und was falsch sei. Selbsternannte «Faktenchecker» wollten uns weismachen, was und wem man glauben darf, was und wem nicht! Wehe dem, der einfach nur kritische Fragen stellte, aber nie Antworten darauf bekam! Noch viel schlimmer ist, was auf seriösen alternativen Medienkanälen alles innert kürzester Zeit zensiert wurde und wird, was nicht der allgemein-politischen Meinung entspricht.

7 Was du tust – Dein Telefon und deine Kontakte werden überwacht und aufgezeichnet

Dieser Punkt ist schwierig zu überprüfen, aber anlehnd an Punkt 6 durchaus denkbar, vor allem bei kritischen Online-Stimmen, die oft in «DDR-Manier» sprechen müssen, wenn sie über die Impfung oder über Massnahmen reden wollen.

8 Es gibt viele Regeln, die sich ständig ändern. Du wirst bestraft, wenn du die Regeln brichst
 Hier könnten wir eine kaum enden wollende Liste aufführen, was uns in den vergangenen zwei Jahren bis ins letzte Detail alles verordnet und befohlen wurde. Mund-Nasen-Schutz hier, FFP2-Maske dort, «Baby-Elefanten-Abstand» heute, 2-Meter-Abstand morgen, Skifahren ja, aber nur mit FFP2-Maske in Gondel- und Sesselbahnen, heute nur noch mit 2G-Regel, selbst im Lockdown ... Covid-Konzepte hier, «rote Zonen» dort ... Und wer sich ab Februar 2022 gegen die Impfpflicht sperrt, bezahlt bis zu 3600 Euro Busse, wer den «Booster» nicht abholt 1450 Euro!

9 Alles ist zu deinem Besten, und jemand weiss das viel besser als du
 Ein spannender Punkt, wie ich finde. 50 Jahre lange wusste ich sehr genau, ob ich gesund oder krank war, selbst als ich Ende Januar 2020 – wohl auch mit Corona – drei Tage lang mit über 40 Grad Fieber zu Hause war (die saisonale Grippe existierte ja nicht mehr!) und mich ohne Arztbesuch selbst wieder gesundpflegte. Heute aber ist es so, dass vor allem die Politiker, welche sich von den Drostens, Lauterbachs & Co. beraten und lenken lassen, uns sagen, was für unsere Gesundheit gut ist. Selbstverständlich wollen die Politiker das Beste für uns; wirklich? Zumindest tun sie so und stellen sich in so mancher TV-Talkrunde als die «Besserwissen» hin, indem sie uns weismachen wollen, dass es den «dritten Booster» unbedingt braucht, um womöglich schon bald zu empfehlen, gleich ein «Impfabo» zu lösen, damit man sich in den kommenden Jahren wieder als «freier Mensch» bewegen darf.

10 Du darfst die Regeln nicht in Frage stellen

Wer die Sinnhaftigkeit und die Verhältnismässigkeit gewisser Massnahmen und Regeln hinterfragt, wird gleich in die «Verschwörungstheoretiker-Ecke» gestellt. Gerne wird hier DIE Wissenschaft zitiert, nach der dann die politischen Massnahmen getroffen werden. Wie sinnhaft, widersprüchlich oder gar rechtswidrig gewisse Massnahmen sind, darüber soll jede und jeder selber nachdenken. Wir hier in Österreich sitzen nun im vierten Lockdown. Ob und wie er wirken wird, haben uns ja schon die drei vorgängigen Lockdowns vor Augen geführt, und man versicherte uns noch im Frühjahr, es werde nie mehr einen geben! Aber eben: Man darf ja nicht an dieser Massnahme zweifeln und noch weniger über die Wirkung der Impfung nachdenken.

11 Du wirst als verrückt erklärt. Es gibt angeblich niemanden, der deine Meinung teilt
 Bin ich verrückt, weil ich als freier Journalist «dumme» Fragen stelle? Ist das nicht genau das, was Journalismus sein sollte? In der Tat wird einem – vor allem durch die Mainstream-Medien – das Gefühl vermittelt, dass man mit der eigenen Meinung oft alleine dasteht. Dem ist aber nicht so; längst haben viele kritische Stimmen zueinander gefunden, Stimmen auch von Ärzten, Virologen, Anwälten, Professoren und vielen gebildeten Leuten mehr, die dir sagen, dass nicht du verrückt bist.

12 Du bekommst Schimpfnamen. Du wirst für dumm oder egoistisch erklärt

Von «Aluhutträger» über «Verschwörungstheoretiker» bis hin zu «Schwurbler» und «Nazi» mussten sich die kritischen Geister in unserer Gesellschaft so alles anhören. Auch hier trugen die grossen Medienhäuser massgeblich dazu bei, diese Strömung bewusst zu befeuern, indem sie immer wieder neue «Schimpfwörter» kreierten. Wenn du dich nicht solidarisch erklärst und dich schön brav impfen und «boostern» lässt, bist du selbstverständlich ein Egoist.

13 Deine Wahrnehmung wird geleugnet, Ereignisse verdreht und Selbstzweifel geschürt

Dem ist so. Fragt man sich nämlich, was hinter der ganzen «Corona-Pandemie» noch so steckt – ich verzichte jetzt bewusst auf eine Auflistung vieler offener Fragen – werden deine Gefühle und Wahrnehmungen von der «anderen Seite» gerne herablassend, besserwisserisch herabgetan oder schlicht ignoriert. Du wirst gerne belehrt, und so kann es durchaus passieren, dass du dich da und dort dann selber fragst, ob das, was du denkst, auch wirklich stimmt.

14 Deine Meinung zählt nicht und wird laufend übergangen

Ja, liebe Schweizerin, lieber Schweizer, das ist ein schwieriges Feld geworden. Ein emotionsloser sachlicher Diskurs über das Thema «Corona» und die «Impfung» wird je länger je schwieriger. Ein grosser Teil unserer Gesellschaft hat verlernt, zuzuhören und andere Meinungen und Ansichten zuzulassen und zu akzeptieren. Die Fronten sind verhärtet. Kaum fällt ein Gespräch auf «Corona» wird entweder gleich abgeblockt oder man will die andere Seite von der eigenen Meinung überzeugen. Vielmehr müssten wir uns öffnen, denn es gibt in dieser Thematik nicht DAS Richtige und DAS Falsche. Sonst wären wir nämlich längst raus aus dieser Pandemie, wenn alle DAS Richtige getan hätten.

15 Die Verantwortung wird verschoben. Du bist immer schuld

Ganz klar! Natürlich sind die Ungeimpften schuld an der ganzen Misere, die wir hier gerade in Österreich, aber auch in Deutschland und womöglich bald auch in der Schweiz erleben! Die Politiker sind kaum je

schuld; sie haben ja alles richtig gemacht, sie haben uns eben «an die Hand genommen». Dass ein Sündenbock für das politische Versagen her muss, ist offensichtlich. So kann man von den eigenen Fehlern und der eigenen Unfähigkeit am besten ablenken und mit dem Finger auf den anderen gezeigt werden. Doch gerade was die Durchimpfung der gesamten Bevölkerung angeht, sieht man in Ländern mit sehr hoher Impfquote: Auch sie verhängen wieder Lockdowns. Doch wer ist hier nun der Schuldige?

Liebe Schweizerin, lieber Schweizer: Dieser «Grenzblick» ist etwas länger ausgefallen. Aber mir scheint es wichtig, dass sich jede und jeder, der das «Rad des Missbrauchs» durchgeht, für sich die einzelnen Punkte beantwortet, ehrlich zu sich selbst ist, um zu realisieren, dass hier tatsächlich eine Manipulation geschieht. In diesem Sinne phüet eu

Thomas Baer

Quelle: <https://www.dieostschweiz.ch/artikel/das-rad-des-missbrauchs-bGMgwKW>

Ärzte warnen vor allgemeiner Impfpflicht

Autor Vera Lengsfeld, Veröffentlicht am 8. Dezember 2021

Kaum ein Thema ist in den letzten Tagen so heftig diskutiert worden, wie die von der Ampelkoalition vorbereitete Impfpflicht.

Diesen Schritt gingen sie diese Woche: Bis zum 15. März sollen Beschäftigte von Alters- und Pflegeheimen, sowie Krankenhäusern und Arztpraxen nachweisen, dass sie geimpft sind. Dies wird als notwendiger Schutz für die Patienten verkauft. Abgesehen davon, dass diese Impfpflicht übersieht, dass auch Geimpfte das Virus übertragen können und der einzige wirksame Schutz negative Tests sind, ist die entscheidende Frage, ob damit eine allgemeine Impfpflicht vorbereitet werden soll.

Unser neuer Gesundheitsminister Lauterbach hat in der Vergangenheit auf Twitter die Notwendigkeit einer allgemeinen Impfpflicht klar verneint:

«Eine Impflicht macht bei SarsCov2 so wenig Sinn, wie bei Grippe. Wenn die Impfung wirkt, wird sie auch freiwillig gemacht. Dann keine Impflicht nötig. Wenn sie viele Nebenwirkungen hat oder nicht so gut wirkt verbietet sich Impflicht. Daher nie sinnvoll.» (Rechtschreibung Lauterbach)

Ähnlich argumentierten aktuell Ärzte in einem offenen Brief (Federführung Prof. Sönnichsen, «Ärzte stehen auf»), den ich hier dokumentiere:

Offener Brief von Ärzten an die Politik und die Öffentlichkeit: An die Politikerinnen und Politiker und an alle Menschen unseres Landes – Geringer Nutzen und unabsehbarer Schaden durch die COVID-Impfungen

Sehr geehrte Politikerinnen und Politiker, liebe Mitmenschen,
mit grosser Sorge nehmen wir wahr, dass unsere Gesellschaft in gegen-COVID-Geimpfte und -Ungeimpfte gespalten wird und dass auf Ungeimpfte ein wachsender Druck ausgeübt wird, sich impfen zu lassen. Wir fordern die Regierung auf, dieser Spaltung Einhalt zu gebieten und alle direkten und indirekten Zwangsmassnahmen mit dem Ziel einer Impfung von bisher Ungeimpften nicht nur einzustellen, sondern aktiv zu unterbinden.

Im Folgenden legen wir dar, warum ein wie auch immer gearteter Zwang oder Druck, sich impfen zu lassen, weder gerechtfertigt noch ethisch vertretbar ist.

Die Effektivität der Impfungen zum Schutz vor einer schweren COVID-19 Erkrankung

Die Zulassungsstudien der Impfstoffe gegen COVID-19 haben eine relative Impfeffektivität von etwa 60 bis 95% zur Verhinderung einer Infektion gezeigt. Das Follow-up lag allerdings nur bei 10 bis 14 Wochen [1–4]. Aufgrund der kurzen Beobachtungszeit und der zu geringen Ereigniszahlen sind weder Aussagen zur Langzeiteffektivität möglich, noch können Aussagen zur Verhinderung von schweren Verläufen oder Todesfällen getroffen werden. Hier sind Beobachtungsstudien mit Geimpften und Nicht-Geimpften nötig. Als wichtiges Beispiel für eine solche Studie gilt eine grosse Fall-Kontrollstudie aus Israel, in der je 596'618 Geimpfte und Ungeimpfte hinsichtlich des Risikos COVIDbedingter Hospitalisierung oder Tod verglichen wurden [5]. Die relative Risikoreduktion von Geimpften bezüglich einer Krankenhausbehandlung betrug 58% – was bereits viel weniger ist, als die Zulassungsstudien vermuten liessen. Die absolute Risikoreduktion betrug jedoch nur 0,025%. Das bedeutet, dass etwa 4000 Personen geimpft werden müssen, um eine Hospitalisierung zu verhindern. Bezüglich der Verhinderung eines Todesfalls wird das absolute Risiko durch die Impfung sogar nur um 0,0039% gesenkt. Das heisst, dass etwa 26'000 Menschen geimpft werden müssen, um einen COVID-Todesfall zu verhindern. Die Wahrscheinlichkeit für den Einzelnen, durch die Impfung geschützt zu werden, ist also extrem gering und muss daher unbedingt gegen die Risiken der Impfung abgewogen werden. Inzwischen liegen zahlreiche weitere Beobachtungsstudien mit sehr ähnlichem Ergebnis vor.

Die Effektivität der Impfstoffe gegen SARS-CoV-2-Mutanten im zeitlichen Verlauf

Neuere Arbeiten zeigen, dass die Impfeffektivität im Laufe der Zeit nachlässt. In einer im «New England Journal of Medicine» veröffentlichten Studie kam es zu einem Abfall der relativen Impfeffektivität von >90% direkt nach der vollständigen Immunisierung auf etwa 65% nach vier Monaten [6]. Darüber hinaus zeigte sich, dass es in der Studie sowohl bei Geimpften als auch bei Ungeimpften im Juli 2021 zu einem deutlichen Anstieg von Infektionen mit der Delta-Variante gekommen ist, was nahelegt, dass die Impfeffektivität nicht nur mit der Zeit abnimmt, sondern auch für die Deltavariante geringer ist. Aussagen zum Schutz vor Hospitalisierung und Tod waren in dieser Studie nicht möglich, da nur eine Krankenhausaufnahme und kein einziger Todesfall zu beobachten waren.

Eine kürzlich erschienene Kohortenstudie aus Schweden zeigt eindrucksvoll, dass die Impfeffektivität bereits nach sechs bis sieben Monaten so stark absinkt, dass nicht mehr von einem Schutz ausgegangen werden kann [7]. Diese Tatsache spiegelt sich auch in den steigenden Zahlen Geimpfter unter den im Krankenhaus und auf der Intensivstation behandelten COVID-Patienten wider.

Die Risiken der COVID-Impfstoffe

Kein Arzneimittel oder Impfstoff hat seit Bestehen der entsprechenden Datenbanken in so kurzer Zeit so viele Meldungen von schweren, unerwünschten Wirkungen und Todesfällen erfahren, wie die Impfstoffe gegen COVID-19. In seinem Sicherheitsbericht vom 20.9.2021 berichtet das Paul-Ehrlich-Institut über 156'360

Meldungen über Zwischenfälle im zeitlichen Zusammenhang mit einer COVID-Impfung in Deutschland [8]. Die Dunkelziffer nicht gemeldeter Fälle ist wahrscheinlich um ein Vielfaches höher. Von den gemeldeten Zwischenfällen endeten 1450 tödlich, 15'122 (0,015% aller Impfungen) wurden als schwerwiegend eingestuft (Krankenhausaufnahme erforderlich). Zu den schwerwiegenden Nebenwirkungen, deren Auftreten mit hoher Wahrscheinlichkeit mit der Impfung zusammenhängt zählen die Herzmuskel- und Herzbeutelentzündung (Myo- und Perikarditis), schwere allergische Reaktionen (Anaphylaxie), Thrombosen (Lungenembolien, Schlaganfälle, Herzinfarkte), Mangel an Blutplättchen (Thrombozytopenie, Blutungen) und Ganzkörperlähmung (Guillain-Barré-Syndrom). Die Spätfolgen der bereits bekannten schwerwiegenden Nebenwirkungen und weitere, noch weitgehend unerforschte negative Effekte wie eine antikörperabhängige Verstärkung von Entzündungsprozessen bei erneuter Infektion (Antibody-dependent-enhancement [ADE]) und die Begünstigung der Entstehung von Immunkomplex und Autoimmunerkrankungen durch die modifizierte mRNA der mRNA-Impfstoffe sind wegen der kurzen bisherigen Beobachtungszeiten noch gar nicht absehbar.

Die Infektiosität von Geimpften und Ungeimpften

In einer englischen Kohortenstudie wird gezeigt, dass sich weder die Viruslast noch die Anzahl der Personen, an welche die Infektion weitergegeben wird zwischen Geimpften und Ungeimpften unterscheiden [9]. Geimpfte sind demnach genauso ansteckend wie Ungeimpfte und können gleichermaßen zur Verbreitung der Erkrankung beitragen. Diese Ergebnisse wurden durch eine grosse Bevölkerungsstudie von «Public Health England» bestätigt: sowohl bei Infektionen mit der Alpha- als auch mit der Delta-Variante finden sich bei Geimpften und Ungeimpften die gleichen PCR-Ct-Werte [10].

Die Nutzen-Schaden-Bilanz der COVID-19-Impfstoffe

Bei der Betrachtung der Nutzen-Schaden-Bilanz ist das persönliche Risiko eines Menschen, schwer an COVID-19 zu erkranken oder an der Erkrankung zu versterben, zu berücksichtigen. Dieses Risiko wird vor allem durch das Lebensalter und vorliegende chronische Erkrankungen bestimmt. So konnte in einer systematischen Übersichtsarbeit gezeigt werden, dass das Risiko, an COVID zu versterben für Menschen über 80 Jahren etwa 10'000 Mal höher ist, als für Kinder unter 10 Jahren [11]. Dieser Faktor muss in die Überlegungen zum Nutzen, aber auch zum Schaden der Impfung mit einbezogen werden. Die Zahlen im Sicherheitsbericht des Paul-Ehrlich-Instituts legen nahe, dass schwere unerwünschte Wirkungen bei Kindern etwa gleich häufig vorkommen wie bei Erwachsenen. Herzmuskelentzündungen treten aber wahrscheinlich sogar häufiger bei Kindern und Jugendlichen auf. Bei Kindern steigt außerdem die Anzahl der erforderlichen Impfungen zur Verhinderung einer schweren COVID-19-Erkrankung oder gar eines Todesfalls durch COVID auf ein Vielfaches. Hieraus ist zu folgern, dass die Nutzen-Schaden-Bilanz der Impfung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit negativ ist, das heisst, dass mit der Impfung mehr Schaden angerichtet wird als schwere COVID-Erkrankungen verhindert werden. Allenfalls bei alten Menschen und solchen mit Risikofaktoren für einen schweren Verlauf könnte eine eventuelle vorhandene Schutzwirkung der Impfung überwiegen. Der nur kurzzeitig andauernde Schutz und die negativen Folgen der Booster-Impfungen z.B. in Israel lassen selbst diesen Nutzen zweifelhaft erscheinen. Zusätzlich muss noch berücksichtigt werden, dass viele mögliche Langzeitschäden der Impfungen wegen der fehlenden Beobachtungszeit und der unvollständigen Dokumentation noch gar nicht bekannt sind. Aus diesen Gründen muss es jedem Menschen freigestellt sein, sich nach ehrlicher Aufklärung über Nutzen und

Risiken frei für oder gegen die Impfung zu entscheiden. Eine direkte oder indirekte Impfpflicht ist auf der Basis der vorliegenden Erkenntnisse weder zu rechtfertigen noch ethisch vertretbar.

Fazit

Der absolute, individuelle Nutzen der Impfungen gegen COVID-19 ist im Bevölkerungsdurchschnitt marginal (*Anm. Billy: geringfügig; nicht unmittelbar wichtig; nicht von Bedeutung; usw.*). Er mag höher sein für Menschen mit hohem Risiko für einen schweren COVID-Verlauf. Selbst für diese Menschen bergen die Impfstoffe jedoch noch nicht bekannte Risiken für negative Spätfolgen. Jungen und gesunden Menschen und vor allem gesunden Kindern und Jugendlichen muss von der Impfung abgeraten werden, da die Risiken für schwerwiegende Nebenwirkungen und Spätfolgen den möglichen Nutzen bei weitem übersteigen.

Die Behauptung, dass durch die Impfung andere Menschen vor COVID-19 geschützt werden, ist in Anbetracht der hohen Anzahl von Erkrankungen bei Geimpften und des fehlenden Unterschieds in der Infektiosität zwischen Geimpften und Ungeimpften nicht stichhaltig und unglaublich. Wir fordern daher

- den sofortigen Stopp der Impfung von Kindern und Jugendlichen
- den sofortigen Stopp der einseitigen und die möglichen Schäden verharmlosenden Impfpropaganda, sowie ein Ende der Nötigung der Bevölkerung zur Impfung
- das sofortige Ende der Diskriminierung von Ungeimpften und der Ungleichbehandlung von Geimpften und Ungeimpften im öffentlichen Leben, am Arbeitsplatz und in Schulen sowie Kitas
- eine Rückkehr der politischen und medizinischen Entscheidungsträger zu (wissenschaftlicher) Neutralität, weg von der bislang geführten lobbykonformen Panikpolitik, die sowohl gezielt wissenschaftliche Tatsachen ignoriert als auch die freiheitlich-demokratischen Grundwerte mit Füßen tritt.

Literatur

1. Polack FP, Thomas SJ, Kitchin N, Absalon J, Gurtman A, Lockhart S, u. a. Safety and Efficacy of the BNT162b2 mRNA Covid-19 Vaccine. *N Engl J Med* 2020;383:2603–15.
 2. Baden LR, El Sahly HM, Essink B, Kotloff K, Frey S, Novak R, u. a. Efficacy and Safety of the mRNA-1273 SARS-CoV-2 Vaccine. *N Engl J Med* 2021;384:403–16.
 3. Voysey M, Clemens SAC, Madhi SA, Weckx LY, Folegatti PM, Aley PK, u. a. Safety and efficacy of the ChAdOx1 nCoV-19 vaccine (AZD1222) against SARS-CoV-2: an interim analysis of four randomised controlled trials in Brazil, South Africa, and the UK. *The Lancet* 2021;397:99–111.
 4. Sadoff J, Gray G, Vandebosch A, Cárdenas V, Shukarev G, Grinsztejn B, u. a. Safety and Efficacy of Single-Dose Ad26.COV2.S Vaccine against Covid-19. *N Engl J Med* 2021;384:2187–201.
 5. Dagan N, Barda N, Kepten E, Miron O, Perchik S, Katz MA, u. a. BNT162b2 mRNA Covid-19 Vaccine in a Nationwide Mass Vaccination Setting. *N Engl J Med* 2021;384:1412–23.
 6. Keehner J, Horton LE, Binkin NJ, Laurent LC, Pride D, Longhurst CA, u. a. Resurgence of SARS-CoV-2 Infection in a Highly Vaccinated Health System Workforce. *N Engl J Med* 2021;385:1330–2.
 7. Nordström P, Ballin M, Nordström A. Effectiveness of Covid-19 Vaccination Against Risk of Symptomatic Infection, Hospitalization, and Death Up to 9 Months: A Swedish Total-Population Cohort Study. *SSRN Journal* 2021 [zitiert 19.11.2021]; Available from: <https://www.ssrn.com/abstract=39494104>
 8. Paul-Ehrlich-Institut. Sicherheitsbericht: Verdachtsfälle von Nebenwirkungen und Impfkomplikationen nach Impfung zum Schutz vor COVID-19. 2021 [zitiert 13.10.2021]; Available from: https://www.pei.de/SharedDocs/Downloads/DE/newsroom/dossiers/sicherheitsberichte/sicherheitsbericht-27-12-bis-31-08-21.pdf?__blob=publicationFile&v=6
 9. Singanayagam A, Hakki S, Dunning J, Madon KJ, Crone MA, Koycheva A, u. a. Community transmission and viral load kinetics of the SARS-CoV-2 delta (B.1.617.2) variant in vaccinated and unvaccinated individuals in the UK: a prospective, longitudinal, cohort study. *The Lancet Infectious Diseases* 2021;S1473309921006484.
 10. Public Health England. SARS-CoV-2 variants of concern and variants under investigation in England – Technical Briefing 20. 2021 [zitiert 13.10.2021]; Available from: https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/1009243/Technical_Briefing_20.pdf
 11. Levin AT, Hanage WP, Owusu-Boaitey N, Cochran KB, Walsh SP, Meyerowitz-Katz G. Assessing the age specificity of infection fatality rates for COVID-19: systematic review, meta-analysis, and public policy implications. *Eur J Epidemiol* 2020; 35:1123–38.
- Quelle: <https://vera-lengsfeld.de/2021/12/08/geringer-nutzen-und-unabsehbarer-schaden-durch-die-covid-impfungen/>

Idiotische Impfpflicht

Nach einem Pressebericht vom 8.12.2021 sind die bisherigen Impfstoffe gegen die Omikron-Variante weitgehend unwirksam. Wie von BioNTech schon angekündigt, soll der Impfstoff dieses Herstellers und anderer Hersteller an die Omikron-Variante angepasst werden, natürlich im Schnellverfahren. Ziel von BioNTech ist die <Anpassung> innerhalb von 100 Tagen.

Ist es da nicht für jeden noch selbst denkenden Menschen offensichtlich, dass eine Impfpflicht mit den bisherigen Impfstoffen völlig unsinnig ist, wenn bis dahin Impfstoffe gespritzt werden, die gegen Omikron wirkungslos sind?

Und selbst wenn es bis März 2022 neue Impfstoffe gibt, die angeblich an Omikron angepasst sein werden, dann trifft auf diese das gleiche zu, wie auf die bisherigen Impfstoffe: Keiner davon kann ausgereift sein, und die Impfstoffe werden gewissenlos unter die Menschen gebracht, ohne Rücksicht auf gesundheitliche Folgen. Ganz zu schweigen von der Behauptung, die jetzigen Impfstoffe seien sehr wirksam und würden schwere Verläufe verhindern. Wer die FIGU-Kontaktberichte und Corona-Infos aufmerksam verfolgt, weiß, dass das nicht der Wirklichkeit entspricht. Leider ist zu befürchten, dass die überwiegende Mehrheit der Menschen in ihrem dumpfen Zustand verharren und sich weiter willig belügen lassen wird. Gerne lasse ich mich eines Besseren belehren, wenn die Mehrheit der Menschen doch noch aufwacht und den Impfwahn-sinn verhindert. A.W., Deutschland

8. Dezember2021

Ciesek veröffentlicht erste Daten zur Wirksamkeit von Impfstoffen zum Schutz vor Infektion mit Omikron
 Erste Labor-Untersuchungen zur Wirkung von Corona-Impfstoffen gegen Omikron deuten auf eine schwächere Abwehrreaktion gegen die neue Variante hin. Die Virologin Sandra Ciesek vom Universitätsklinikum Frankfurt veröffentlichte am Mittwoch erste Ergebnisse auf Twitter, die eine deutlich reduzierte Antikörper-Antwort auf die neue Variante zeigen. «**Die Daten bestärken, dass die Entwicklung eines an Omikron angepassten Impfstoffs sinnvoll ist**», schrieb Ciesek dazu. Bereits am Vortag hatten südafrikanische Experten ähnliche Daten vorgelegt, wonach die Antikörperantwort bei Geimpften gegen Omikron schwächer ausfällt.

► Ciesek veröffentlicht erste Daten zur Wirksamkeit von Impfstoffen zum Schutz vor Infektion mit Omikron

Nach Bekanntwerden der ersten Omikron-Fälle in Europa gibt es nun auch ersten Daten zum Impf-Schutz gegen die neue Corona-Variante. Wie Virologin Sandra Ciesek am Mittwochmorgen auf Twitter schrieb, schützen eine doppelte Biontech-Impfung, eine doppelte Moderna-Impfung, ein Piëks mit dem Impfstoff von Astrazeneca sowie eine Biontech-Impfung nach sechs Monaten nicht vor einer Infektion mit Omikron.

Sandra Ciesek
 @CiesekSandra
 unsere ersten Daten zur Neutralisation von Omicron versus Delta sind fertig: 2x Biontech, 2x Moderna, 1xAZ/1x Biontech nach 6 Monaten 0% Neutralisation bei Omicron, auch 3x Biontech 3 Monate nach Booster nur 25% NT versus 95% bei Delta.
 Bis zu 37fache Reduktion Delta vs. Omicron

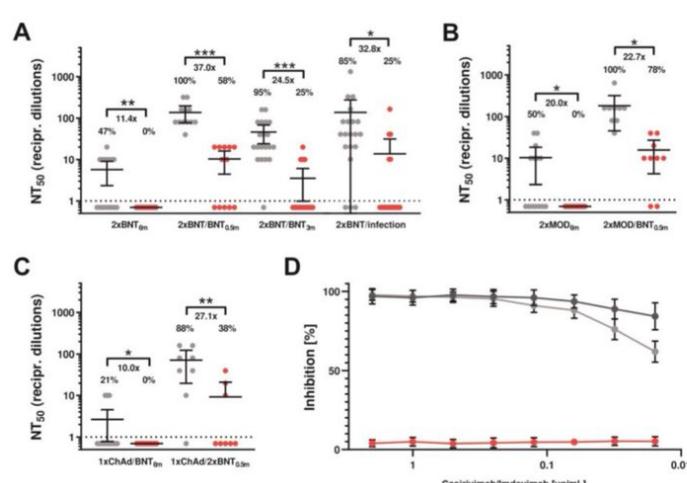


Figure 1 - Antibody-mediated neutralization efficacy against authentic SARS-CoV-2 variants Delta and Omicron. Values represent reciprocal dilutions of SARS-CoV-2 variants Delta (grey) and Omicron (red) micro-neutralization titers in 50% virus neutralization (NT₅₀). **A)** Neutralization assays were performed using serum samples obtained from individuals double BNT162b2 vaccinated (2xBNT). Sera from additionally BNT162b2 boosted individuals were sampled 0.5 month (2xBNT/BNT_{0.5m}) or 3 month (2xBNT/BNT_{3m}) as well as sera from double BNT162b2 vaccinated and SARS-CoV-2 infected individuals (2xBNT/infection). **B)** Neutralization assays with sera from double mRNA-1273 vaccinated (2xMOD) and additionally BNT162b2 boosted (2xMOD/MOD_{0.5m}). **C)** Neutralization titers for sera from heterologous ChAdOx1 and BNT162b2 vaccinated (1xChAd/1xBNT_{0.5m}) and BNT162b2 boosted (1xChAd/2xBNT_{0.5m}) individuals. The x-fold reduction was determined using the difference between NT₅₀ values for Delta and Omicron. Only Delta neutralizing samples were considered for the calculation. Negative titers were handled as 1. The percentages indicate the relative number of sera that achieved a measurable titer. Information regarding the sera donors (sex, age, antibody titers test and sampling dates) are summarized in in the Supplementary Appendix. **D)** Neutralization efficacy of monoclonal antibodies imdevimab and casirivimab against SARS-CoV-2 Omicron (red), B (dark grey), and Delta (grey). The indicated concentrations of mAbs casirivimab and imdevimab were applied in a 1:1 ratio. Mean values of two technical replicates per sample are depicted with 95% confidence intervals and SD. All experiments were verified using a second SARS-CoV-2 strain (**Supplementary Table 4**). Statistical significance compared to Delta was calculated by two-tailed, paired student's t-tests. Asterisks indicate p-values as * (p < 0.05), ** (p < 0.01), and *** (p < 0.001).

Ciesek wies aber auch darauf hin, dass aus ihrer Auswertung nicht herauszulesen ist, ob Geimpfte bei Omikron vor einem schweren Verlauf geschützt sind. Denn die Immunantwort beruht nicht nur auf Antikörpern, sondern beispielsweise auch auf T-Zellen.

Um die Wirkung eines Impfstoffs gegen eine bestimmte Variante von SARS-CoV-2 zu untersuchen, machen Forscher in der Regel sogenannte Neutralisationstests. Es wird geschaut, wie viele Antikörper ein Geimpfter im Blut hat, die an die Virusvariante binden können und sie damit ausschalten. Der tatsächliche Schutz von Geimpften kann damit aber nicht bestimmt werden, dafür braucht es klinische Studien mit Tausenden Probanden oder Auswertungen des laufenden Infektionsgeschehen.

Den Angaben von Ciesek zufolge ist die Antikörperantwort gegen Omikron drastisch reduziert im Vergleich zur Delta-Variante – auch bei Menschen mit Auffrischimpfung gibt es eine Reduktion. Die Daten sind bislang nicht von Fachkollegen begutachtet und nicht in einem Fachmagazin veröffentlicht.

Forscher des Africa Health Research Institute in Südafrika hatten am Dienstag vorläufige Daten zur Wirksamkeit des Biontech/Pfizer-Vakzins gegen Omikron veröffentlicht. **Die Ergebnisse legen einer Mitteilung zufolge nahe, dass die Virusvariante der Antikörperantwort von zweifach Geimpften entkommt.** Bei Geimpften, die zusätzlich infiziert waren, war demnach aber eine beträchtliche Antikörperantwort messbar. Auch diese Ergebnisse sind noch nicht in einem Fachjournal veröffentlicht.

Quelle: <https://www.gmx.net/magazine/news/coronavirus/corona-news-ticker-db-verschaerft-3g-kontrollen-regionalverkehr-36341800>

Worum geht es bei den Corona-Impfungen?

Ein Netzfund, zugespielt auf Facebook am 7. Dezember 2021

Viele Leute fragen sich, was es im Endeffekt mit der Impfung auf sich hat. Bereits ganz am Anfang der Coronakrise haben Spaltenpolitiker und diverse Multimilliardäre verdeutlicht, dass die Pandemie erst beendet ist, wenn alle Menschen auf der Welt geimpft sind. Sie sprachen nicht von 60, 70 oder 80 Prozent – sondern von allen. Das war auffällig, denn eigentlich konnte das damals noch niemand wirklich wissen. Doch aus irgendeinem Grund hatten sich bei dieser Fragestellung diese Leute bereits sehr früh festgelegt. Deswegen wird vermutlich der Status ‹genesen› schon wieder einkassiert, damit man auch zur Impfung drängen kann.

Nun ist allerdings längst klar, dass die Impfstoffe nicht halten, was man ursprünglich versprochen hat. Doch obwohl das mit jedem Tag deutlicher wird, soll nun sogar eine allgemeine Impfpflicht eingeführt werden. Es geht also offensichtlich nicht um medizinische Aspekte, das ist jedem selbstständig denkenden Menschen längst klar.

Die Frage ist: Worum geht es dann?

Aus meiner Sicht gibt es offensichtliche Auswirkungen der Impfkampagne und weniger offensichtliche. Offensichtlich ist zum Beispiel, dass es ein lukratives Geschäft darstellt, die gesamte Weltbevölkerung zwei, drei oder sogar vier Mal jährlich zur Impfung zu zwingen. Offensichtlich ist auch, dass die Einführung digitaler Kontrollsysteme (digitaler Impfpass/digitale Identitäten/Kontaktnachverfolgung) schon lange angestrebt wurde und nun unter dem Deckmantel der Pandemiebekämpfung bequem umgesetzt werden kann.

Das alles ist aber meiner Ansicht nach harmlos im Vergleich zu den weniger offensichtlichen Auswirkungen der erzwungenen Impfkampagne: Wir erleben genau genommen gerade eine Konditionierung der gesamten Menschheit auf völlig neue Normen, Denk- und Verhaltensmuster. Dabei werden die Menschen – und vor allem die Kinder – unterschwellig auf folgende Denkmuster getrimmt:

1. Der gesunde Mensch, wie man ihn früher kannte, existiert nicht mehr. Er wurde einfach abgeschafft. gesund und sicher ist man heute nur, wenn man sich entsprechend der staatlichen Vorgaben impfen lässt oder andere Auflagen erfüllt
2. Wenn die Regierung etwas anordnet, hat man keinerlei Möglichkeit mehr, sich dem zu entziehen. Wahlen sind dahingehend eine Illusion, denn die klassische Parteienlandschaft ist dank tausender opportunistischer Kasperl weitestgehend gleichgeschaltet. Deswegen wird auch bald eine überwältigende Mehrheit im Bundestag für eine allgemeine Impfpflicht stimmen.
3. Die körperliche Unversehrtheit ist abgeschafft.
4. Wenn Multimilliardäre in der Tagesschau ankündigen, dass sie die gesamte Weltbevölkerung impfen werden, dann beschliessen kurz darauf alle Regierungen der Welt Massnahmen, die diese Durchimpfung erwirken.

5. Gentechnik ist etwas ganz Tolles und wer sie ablehnt, ist rechtsradikal.
6. Wer die staatlichen Vorgaben infrage stellt, gefährdet die Gesellschaft und muss ausgesegnet und wirtschaftlich vernichtet werden.
7. Krieg ist Frieden. Freiheit ist Sklaverei. Unwissenheit ist Stärke. (George Orwell)

Diese Konditionierung (man muss es wirklich so nennen) prallt an vielen von uns Erwachsenen ab, weil wir lange genug unter normalen Umständen ein menschliches Leben kennengelernt haben. Wir wehren uns also gegen diese technokratische Entmenschlichung der Gesellschaft.

Aber damit komme ich zur verheerendsten Auswirkung der gesamten Corona-Politik und insbesondere der Impfkampagne: Es besteht eine reale Gefahr, dass die Kinder die oben genannten Denk- und Verhaltensmuster schnell verinnerlichen. Und dann haben wir in 15 bis 20 Jahren wirklich ein Problem. Man hätte die Kinder bei der gesamten «Pandemiebekämpfung» aussenvor lassen können, weil sie von der Krankheit nicht betroffen sind. Das hat man aber nicht getan, ganz im Gegenteil. Man hat sie in maximale Geiselhaft genommen und prägt ihnen jetzt in den Schulen, im Fernsehen und natürlich in den sozialen Netzwerken die neuen Denk- und Verhaltensmuster ein. Das geschieht praktisch weltweit nach exakt dem gleichen Muster.

Netzfund

Zu Hieronymus Boschs Gaukler und zu einem seltsamen Bekenntnis von Herrn Sahin

von BIONTECH

Wir veröffentlichen dazu zwei gestern eingegangene Leserbriefe eines NachDenkSeiten-Lesers. Beides interessant.

Albrecht Müller.

Brief 1: Als bekennender Bosch-Bewunderer ist mir schon zu Beginn der «Corona-Krise» das Bild «Der Gaukler» (um 1502) von Hieronymus Bosch in den Sinn gekommen, und ich habe mir erlaubt, es diskret zu aktualisieren.



07. Dezember 2021 um 9:32, Ein Artikel von: Redaktion

Da starrt der edle Herr in Rot mit dümmlich geöffnetem Maul auf des Gauklers Hand, während selbst das Kind zu durchschauen scheint, dass hier ein ganz anderes Spiel gespielt wird und es den roten Herrn mit Erstaunen ob dessen Fixierung auf das Unwichtige, das Ablenkende, ansieht.

Und das übrige Volk? Von Ignoranz über Skepsis bis hin zum Durchschauen scheint unter den Umstehenden alles zu finden zu sein – eine Situation offenbar, die schon vor gut 500 Jahren (manchen) bekannt war. Eine Frage drängt sich mir immer wieder auf: Wer sind wir, wer bin ich – heute – unter den Anwesenden dieser Szene?

Mit freundlichen Grüßen, AS

Brief 2:

Die folgenden Screenshots habe ich brandaktuell am 6.12.21 auf der Unterseite «Covid-19» von biontech.de gefunden und abgerufen.

Unter der Voraussetzung, dass diese Seite eines milliardenschweren Unternehmens in diesen Tagen grosse Aufmerksamkeit auf sich zieht, kann ich eigentlich nicht annehmen, dass es nur ein (riesengrosses) Versehen ist, dass hier ein Zitat des CEO von vor offenbar mehr als einem Jahr noch präsentiert wird. Normalerweise dürfte das den Kopf der PR-Abteilung denselben kosten. Eher scheint Sigmund F. seine unsichtbare Hand im Spiel gehabt zu haben.

Auf humorvoll-ernsthaft-unfreiwillige Weise kommt die wahre Crux der «Impf»-Situation zum Ausdruck: Um die Notlage der Pandemie zu bekämpfen, möchten wir gerne einen potenziellen Impfstoff zur Verfügung stellen???

Genau das scheinen die derzeitigen Impfstoffe bewirken können wollen zu werden vermögen. Oder so ähnlich.

Jedenfalls wünsche ich Herrn Sahin weiterhin viel Erfolg auf diesem Weg und warte derweil weiter auf ein wirkungsvolles Produkt aus seinem Haus. Oder besser auf ein erprobtes konventionelles aus anderen Häusern. Oder gar keines, falls sich der Sturm im Wasserglas wider Erwarten wieder beruhigen sollte.

Viele Grüsse und Dank für Ihr Schaffen, AS



Quelle: <https://www.nachdenkseiten.de/?p=78665>

Vietnam: Drei Kinder sterben und 120 werden nach Pfizer-BioNTech-Impfstoff ins Krankenhaus eingeliefert und es wird weiter geimpft

uncut-news.ch, Dezember 6, 2021

Gesundheitsbehörden im Südosten Vietnams haben die Verwendung des Impfstoffs COVID-19 von Pfizer-BioNTech, der auch als BNT162b2 oder Comirnaty bekannt ist, ausgesetzt, nachdem über 120 Kinder nach einer Gruppenimpfung in der Schule ins Krankenhaus eingeliefert wurden. In der zentralen Provinz Thanh Hoa werden seit dem 30. November Kinder im Alter von 15 bis 17 Jahren geimpft, doch dieser jüngste schockierende Vorfall brachte die Bemühungen zum Stillstand. Bei den Kindern traten schwere Symptome auf, die von Übelkeit und hohem Fieber bis hin zu Atembeschwerden reichten, berichtet das Central Center for Disease Control and Prevention (CDC). Drei Kinder sind in Bac Giang, einer Provinz in der Nähe von Hanoi, und in Binh Phuoc, einer Provinz im Süden, an einer Überreaktion auf den Impfstoff von Pfizer gestorben, wobei die dortige Presse einräumte, dass die Todesursache eine «Überreaktion auf den Impfstoff» war.

Wie in mehreren vietnamesischen Medien, darunter VN Express, berichtet wurde – jedoch nicht in den Mainstream-Medien –, zeigten 17 der etwa 120 Jugendlichen und jungen Erwachsenen schwere Reaktionen. Nach Angaben von Beamten der zentralen Provinz Thanh Hoa wird die Kohorte weiterhin im Krankenhaus überwacht. Luong Ngoc, Leiter des CDC für die Provinz Thanh Hoa, berichtet: «Wir haben noch andere Chargen, auch von Pfizer, also werden wir die Kinder weiter impfen.» Aber die Charge, die mit den schweren Reaktionen in Verbindung gebracht wird, würde eingelagert und überraschenderweise für Erwachsene wieder verwendet werden, schlug Truong vor.

Normale «Nebenwirkungen» oder etwas mehr

Laut Le Hoang von VN Express erklärte der Direktor des Ha Trung District General Hospital, Vu Van Chinh, dass Nebenwirkungen normal seien und eher bei Kindern als bei Erwachsenen auftreten würden. Der Gesundheitsdirektor merkte an: «Diejenigen, die Reaktionen zeigen oder in Ohnmacht fallen, müssen getrennt werden, damit keine Kettenreaktion entsteht.»

Bislang hat das CDC in der Provinz Thanh Hoa etwa 117'000 COVID-19-Impfdosen an 27 Bezirke und Städte verteilt, wobei insgesamt 56'700 Dosen verabreicht wurden, schreibt Le Hoang. Die Todesfälle sind jedoch keineswegs typisch.

Todesfälle

Wie bereits erwähnt, starben kürzlich drei Kinder an den Folgen einer Überreaktion auf den Impfstoff von Pfizer-BioNTech. Letzte Woche starben laut lokalen Medien vier Arbeiter einer Schuhfabrik – Kim Viet Shoe in Thanh Hoa – nach der Vero Cell COVID-19-Impfung, deren Ursache als «Überreaktion» bezeichnet wird. TrialSite schlägt vor, dass diese Art von Informationen einer breiteren Bevölkerungsgruppe zugänglich gemacht werden muss, insbesondere bei Todesfällen von Kindern. Denn bei Kindern ist das Risiko eines Krankenhausaufenthalts und des Todes weitaus geringer. Es ist zu beachten, dass sich der erste Wuhan-Stamm (Wildtyp) zur übertragbareren Delta-Variante gewandelt hat. Bei Omicron ist noch nicht klar, wie schwerwiegend diese besorgniserregende Variante tatsächlich sein wird. Die Weltgesundheitsorganisation meldete Ende letzter Woche, dass zumindest bisher noch keine Todesfälle aufgrund der neuen bedenklichen Variante gemeldet wurden.

QUELLE: AT LEAST THREE CHILDREN DIE, 120 HOSPITALIZED BY PFIZER-BIONTECH VACCINE IN VIETNAM

Quelle: <https://uncutnews.ch/vietnam-drei-kinder-sterben-und-120-werden-nach-pfizer-biontech-impfstoff-ins-krankenhaus-eingeliefert-und-es-wird-weiter-geimpft/>

Nach COVID-Impfung: Säuglinge kommen ins Krankenhaus

www.globallookpress.com © Ryan Remiorz/Keystone Press Agency, 6 Dez. 2021 16:17 Uhr

In Brasilien sind zwei Babys ins Krankenhaus gekommen, nachdem eine Krankenschwester die Impf-Ampullen verwechselt und den Säuglingen fälschlicherweise das Pfizer-COVID-Präparat injiziert hatte.

Zwei brasilianische Säuglinge kamen ins Krankenhaus, nachdem eine Krankenschwester die Ampullen verwechselt und ihnen versehentlich den Impfstoff von Pfizer gegen das Coronavirus injiziert hatte, anstatt die vorgesehenen Impfungen für Säuglinge zu verabreichen. Die Fehlbehandlung wurde zuerst von den Medien gemeldet und am Sonntag von den örtlichen Behörden in der Gemeinde Sorocaba im brasilianischen Bundesstaat São Paulo offiziell bestätigt.

Folgenreiche Verwechslung

Ein zwei Monate altes Mädchen und ein vier Monate alter Junge waren am vergangenen Mittwoch in eine medizinische Einrichtung der Gegend gekommen, um sich mit dem Kombinationsimpfstoff impfen zu lassen, der Kinder vor Diphtherie, Keuchhusten, Tetanus, Hepatitis B und Hib (*Haemophilus influenzae* Typ b) schützt. Kurz nach ihrer Rückkehr nach Hause bekamen die Babys jedoch hohes Fieber, erbrachen und wiegerten sich, Milch zu trinken. Die von den Eltern verabreichten Medikamente konnten ihren Zustand nicht verbessern. Der Gesundheitsminister von Sorocaba, Vinicius Rodrigues, setzte sich daraufhin mit den Familien in Verbindung und teilte ihnen mit, dass ihnen ein Fehler unterlaufen war und die Kinder mit dem Impfstoff gegen COVID-19 geimpft worden waren.

Einlieferung der Babys ins Krankenhaus

«Mein Leben wurde auf den Kopf gestellt», sagte die Mutter des Mädchens gegenüber CNN Brasilien, als sie die Nachricht erfuhr.

Die Babys wurden am späten Donnerstag in das örtliche GPACI-Krankenhaus gebracht. Berichten zufolge geht es ihnen jetzt besser, aber sie werden noch einige Zeit nicht nach Hause zurückkehren können. Die örtlichen Behörden setzten sich mit Pfizer in Verbindung und erfuhren, dass die Kinder in den nächsten 10 bis 15 Tagen überwacht werden sollten.

Das Mädchen und der Junge werden nun alle 48 Stunden untersucht, wobei ihnen Blutproben entnommen und Ultraschall- und EKG-Untersuchungen durchgeführt werden. Bislang wurden keine Komplikationen festgestellt, die durch die COVID-19-Impfung verursacht worden sein könnten. Die beiden werden während des Krankenaufenthalts auch mit dem Fünffach-Impfstoff geimpft.

Vorfall sollte als Mahnung dienen

Das Gesundheitspersonal entdeckte einen Tag nach der Impfung der Babys, dass sie die falsche Impfung erhalten hatten, als sie ihre Impfstoffvorräte überprüften. Die zuständige Krankenschwester sagte, sie habe die Fläschchen verwechselt, weil sie zu ähnlich aussahen. Sie wurde bis zum Abschluss der Untersuchung suspendiert.

«Ich weiß, dass jeder Fehler macht, aber ein Fehler wie dieser ist inakzeptabel», betonte die Mutter des betroffenen Mädchens.

«Ich will die Krankenschwester nicht bestrafen, aber ich möchte, dass dieser Vorfall anderen Ärzten und Müttern als Warnung dient: Sagen Sie ihnen, dass sie doppelt überprüfen sollen, was sie ihren Kindern geben.»

Quelle: <https://de.rt.com/amerika/128072-nach-covid-impfung-sauglinge-krankenhaus/>

Ist das schon Nazisprache? ZDF-«Kabarettistin» bezeichnet Ungeimpfte als Blinddarm

Quelle: www.globallookpress.com © Horst Galuschka via www.imago-im.de, 6 Dez. 2021 09:10 Uhr

Schon seltsam: Da wird beständig gegen «Hass und Hetze» im Netz geredet und gleichzeitig verroht die Sprache von Politik und Medien immer mehr. Selbst auf dem scheinbar unschuldigen Feld der «Comedy» werden Mordfantasien verbreitet.



*Sarah Bosetti in der ARD Ladies' Night, 2018
von Dagmar Henn*

Es war unheimlich genug die letzten Wochen; erst die Kampagne gegen Kimmich, in der das «gesunde Volksempfinden» schon als Generalbass zu hören war, dann eine ganze Flut von Kommentaren in den Gazetten, die das «Ende der Geduld mit den Ungeimpften» bekundeten, und jetzt das: Ein Zitat, das eine direkte Parallele zur Aussage eines SS-Arztes herstellt:

«Wäre die Spaltung der Gesellschaft wirklich etwas so Schlimmes? Sie würde ja nicht in der Mitte auseinanderbrechen, sondern ziemlich weit rechts unten. Und so ein Blinddarm ist ja nicht im strengeren Sinne essentiell für das Überleben des Gesamtkomplexes.»

Sarah Bosetti

 @sarahbosetti

Wäre die Spaltung der Gesellschaft wirklich etwas so Schlimmes? Sie würde ja nicht in der Mitte auseinanderbrechen, sondern ziemlich weit rechts unten. Und so ein Blinddarm ist ja nicht im strengeren Sinne essentiell für das Überleben des Gesamtkomplexes.

Omicron – und täglich grüßt das Lockdowntier | Bos...

Sarah Bosetti will reden... über Omikron und die erneut steigenden Corona-Zahlen. Bald zwei Jahre la...

youtube.com

6:57 nachm. · 3. Dez. 2021

Das ist die Aussage des SS-Arztes Fritz Klein, tätig an der Selektionsrampe in Bergen-Belsen, hingerichtet in Hameln am 13.12.1945:

«Aus Ehrfurcht vor dem menschlichen Leben würde ich einen eiternden Blinddarm aus einem kranken Körper entfernen. Der Jude ist der eiternde Blinddarm im Körper der Menschheit.»

Es ist kein ungewöhnliches Zitat für einen überzeugten Nazi. Im Rückblick vergisst man oft, dass auch die Unmenschlichkeit der SS sich auf «Wissenschaft» bezog, Eugenik in vielen Ländern Mode war und sich damals ganze Kolonialreiche, die ein ähnliches Niveau von Menschenverachtung erreichten, auf Konstruktionen wie «Rassenkunde» beriefen. «Volksgesundheit» war ein weiterer zentraler Begriff, der dazu diente, von

der Diskriminierung über die Ermordung ganzer Bevölkerungsgruppen bis hin zum Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion vielerlei Arten der Unmenschlichkeit zu rechtfertigen.

Sarah Bosetti, Tochter aus guter Familie, ist natürlich völlig überzeugt davon, ihr Satz und der darunter zitierte hätten nichts miteinander gemein. Vermutlich, weil sie in ihrem auch in der ZDF-Mediathek abrufbaren Video nach der Erwähnung des Blinddarms und der Tatsache, dass sich dieser durch Vereiterung bemerkbar mache, den nächsten Gedankenschritt, dass dann die Entfernung des Blinddarms für das «Überleben des Gesamtkomplexes» erforderlich ist, und was Entfernung bezogen auf eine Gruppe von Menschen bedeutet, dem Zuhörer überlässt.

Sarah Bosetti @sarahbosetti

Blinddarm.

Okay, lieber orchestrierter Shitstorm von rechts:
Nicht jeder Mensch, der „Blinddarm“ sagt,
bedient sich Nazi-Rhetorik, so sehr Ihr Euch das
auch wünscht.

Nazi: „Wir müssen die Juden entfernen!“

Ich: „Die Spalter*innen WOLLEN sich abspalten.
Sollen sie doch, wir kommen auch ohne sie klar.“

Das ist ein fundamentaler Unterschied. Und das
wisst Ihr. Alles andere ist schlechter Wille.

Video gucken. Richtig zuhören. Entempören.

Eine erstaunliche Vorstellung, oder? Ein Blinddarm, der sich abspaltet? Nein, werte Sarah Bosetti, das genau haben Sie nicht gesagt. Das lässt die von Ihnen gewählte Metapher nicht zu. Im Gegenteil, sie strebt aus sich selbst heraus zu genau jenem Schluss, der sich in dem Zitat des Nazi-Arztes findet.

Nun wäre es möglich gewesen, sich schlicht für eine missratene Metapher zu entschuldigen. Dann könnte man die ganze Aussage vergessen. Mit Worten wie: «Natürlich lehne ich Gewalt gegen nicht Geimpfte ab» wäre alles gut. Nur, dieser Schritt passiert nicht. Sie behauptet, es anders gemeint zu haben, als es in dem Video und verschärft noch in ihrem Tweet tatsächlich steht.

Übrigens, in eben diesem Video, das man sich ansehen soll, um angeblich zu begreifen, dass das alles nicht so schlimm ist, behauptet sie nach einem langen Lamento, wie schrecklich das Leben unter den Corona-Massnahmen sei: «Wir alle wissen, wer die Schuld an dieser vierten Welle trägt.» Die Ungeimpften natürlich. Erst erweckt sie also Mitleid und sorgt dafür, dass die ebenso unter den Massnahmen leidenden Zuschauer sich mit ihr identifizieren, dann erklärt sie die nicht Geimpften zu den Schuldigen an der vierten Welle (und nein, diese Behauptung ist wissenschaftlich nicht haltbar), um schliesslich zu ihrer Blinddarm-Metapher zu kommen, die eine Vernichtungsfantasie schürt, auch wenn sie das abstreitet.

Am Beispiel des SS-Arztes Fritz Klein lassen sich gleich mehrere Dinge belegen. Zum ersten, dass es Akademiker waren, besonders ausgeprägt Mediziner, die sich der Naziideologie verschrieben. Menschen aus gut situierten Familien, denen das Gefühl der Überlegenheit so natürlich schien wie das Atmen; die ein Schulsystem durchlaufen hatten, das ihnen genau dieses Gefühl beständig eingeimpft hatte (und bis heute einimpft). Die sich im Einklang mit der Wissenschaft fühlten, während sie Menschenversuche in Konzentrationslagern durchführten, wie Mengele, oder behinderte Kinder verhungern liessen.

Die Lehre, die daraus hätte gezogen werden müssen (und die in jenem verschwundenen anderen Teil Deutschlands auch gezogen wurde), ist, dass ohne einen klaren Massstab der Menschlichkeit die Wissenschaft grössere Schrecken produzieren kann als der Aberglaube.

Aber dieses Mass, diese Achtung des anderen, ist völlig entchwunden. Bosetti begreift nicht, dass sie, eingebettet in das durch Zwangsgebühren finanzierte ZDF, in der Rolle der Verfolgenden steht und nicht in der der Verfolgten. Sie sieht sich, nach ihrer Aussage, als Opfer eines «orchestrierten Shitstorms von rechts». Es ist nicht ihr individueller Fehler, nicht zu erkennen, wie weit rechts sie steht. Schliesslich wurde ihr nie erklärt, was Antifaschismus ausmacht; sie glaubt vermutlich, wie viele in ihrer Generation, man sei Antifaschist, wenn man gegen Nazikundgebungen demonstriert. So billig geht das aber nicht. Schon allein deshalb, weil nicht überall Nazi draufsteht, wo Nazi drin ist.

Die grössten Förderer der Nazifaschisten, die IG Farben (nicht nur Chemie-, auch Pharmakonzern), millionenfache Profiteure der Zwangsarbeit, Lieferanten und Nutzniesser der Vernichtungslager, werden im bundesdeutschen Geschichtsunterricht nicht einmal benannt. Die ungeheure Kooperationswilligkeit der deutschen Akademiker ebenfalls nicht, ganz zu schweigen von der fatalen Kontinuität des staatlichen Apparats in der Westrepublik.

Man muss schon wenigstens die antifaschistische Exilliteratur lesen, um zu begreifen, was Antifaschismus wirklich bedeutet. Wie gross die Gefahr ist, angesichts des Monsters die eigenen menschlichen Massstäbe zu vergessen. Brecht, Seghers, Heinrich Mann, Kurt Tucholsky, Ludwig Renn – es ist eine lange Liste inzwischen wieder aus den Lehrbüchern gestrichener Autoren. Bei ihnen kann man lernen, dass Menschlichkeit ein beständiges Ringen ist. Und dass es ohne dieses Ringen keinen Antifaschismus gibt.

Frau Bosetti denkt schlicht. Solange sie diejenigen liebt, die zu lieben gerade angesagt ist, und diejenigen hasst, die zu hassen Mode ist, glaubt sie, alles sei gut. Sie verachtet die Zuschauer von Fussballspielen, weil die Verachtung für den arbeitenden Teil der Menschheit hierzulande normal ist. Und Ungeimpfte darf man derzeit ausgiebig hassen.

Bosetti sieht nicht, dass Menschenverachtung nicht am Objekt festgemacht wird, sondern vom Subjekt ausgeht. Sie übersieht die Tatsache, dass ein Fritz Klein seine Sätze unter einer Regierung schrieb, die genau diese Sicht auf genau diese Gruppe stützte und verbreitete; dass entsprechende Sätze in jeder Zeitung zu lesen waren. So, wie in jeder Zeitung heute wüste Tiraden gegen Ungeimpfte zu lesen sind, die, so wie die Sätze von Bosetti, gerade einen Millimeter vor der expliziten Vernichtungsfantasie enden.

Nein, eine Mehrheit der Bevölkerung hatten die Nazis wohl eher nicht hinter sich. Unzweifelhaft aber eine Mehrheit der professionellen Meinungserzeuger und -verbreiter, der Journalisten, der Anwälte, der Mediziner; und auch sie hatten ihre eigenen Komödianten. Doch selbst unter letzteren ist die Generation, die noch einen instinktiven Widerwillen dagegen besass, jene zu hassen, die zu hassen gerade vorgegeben wurde (die RAF zum Beispiel), inzwischen ausgestorben, und übrig sind aufgeblasene höhere Töchter, die es nicht einmal merken und verstehen, wenn sie sich aus dem Wörterbuch des Unmenschens bedienen.

Vielleicht sollte man Geld sammeln und ihr wenigstens das Reclamheft von Viktor Klemperers *«Lingua Tertii Imperii»* schenken. Darin kann sie auch folgendes kleines Zitat lesen:

«Was jemand willentlich verbergen will, sei es nur vor anderen, sei es vor sich selber, auch was er unbewusst in sich trägt: die Sprache bringt es an den Tag. Das ist wohl auch der Sinn der Sentenz: le style c'est l'homme; die Aussagen eines Menschen mögen verlogen sein – im Stil seiner Sprache liegt sein Wesen hüllenlos offen.»

«Und so ein Blinddarm ist ja nicht im strengeren Sinne essenziell für das Überleben des Gesamtkomplexes» ist eine etwas verhülltere Mordfantasie als jene des echten historischen Mörders, aber eine Mordfantasie bleibt es dennoch. Dass eine junge blonde Komödiantin sie im öffentlichen Fernsehen ausspricht – und nicht ein SS-Scherge in Uniform mit Totenkopf – macht sie nicht weniger abscheulich. Im Gegenteil.

Jonglieren mit den Intensivbetten – Wie die Grundrechte zweifelhaften Zahlen angepasst werden

Zum Schluss noch ein paar Worte an all jene, die jetzt meinen, dies Nazisprache zu nennen sei eine Verharmlosung des Holocaust. Die Sprache der Nazis war schon mörderisch, noch ehe sie an die Macht kamen. Die Herren der IG Farben entschieden sich für sie eben wegen ihrer mörderischen Qualitäten. Sie lebten diese Qualitäten offen aus, und zwar sofort nach dem Reichstagsbrand; dieser Teil der Erzählung wird in Neugrossdeutschland gerne ausgelassen, weil die ersten Opfer die Kommunisten waren. Das geschah Jahre vor den Nürnberger Rassengesetzen, deren juristischer Urheber in der BRD weiter Karriere machte.

Die Sprache war auch mörderisch gegenüber der Sowjetunion. Die *«jüdisch-bolschewistischen Machthaber»* wurden überfallen, um das Land zu entvölkern und anschliessend *«arisch»* zu besiedeln. Auch dieser Teil der Nazisprache schwappt wieder empor, in der antirussischen Propaganda. In der deutschen Innenpolitik war es eine unter dem Minister Wolfgang Clement herausgegebene Broschüre zur Diffamierung Erwerbsloser, die offen und ungehemmt von *«Parasiten»* sprach. Das war Nazisprache. Die Justiz hielt es aber nicht für nötig, das als Volksverhetzung zu ahnden.

Inzwischen blitzen ähnliche Formulierungen immer wieder hervor, als handle es sich um eine flüchtige Tünche, die nun abbröckelt und die ursprüngliche Farbe wieder sichtbar macht. Etwas Nazisprache zu nennen, bedeutet nicht, sich im Jahr 1942 zu wähnen. Aber ich bin mir nicht mehr sicher, ob 1932 noch genügt.

Quelle: <https://de.rt.com/meinung/128041-ungeimpfte-als-blinddarm-ist-nazisprache/>

(Anm. Billy: Wie dumm, dämlich und ungebildet muss ein Mensch sein, den Blinddarm in einem Gespräch zu verwenden, wenn man nicht einmal gebildet genug ist und versteht, dass dieses Organ der lebenswichtige Grundfaktor war, der gewährleistete, dass vor Hunderten von Millionen Jahren die Säugerlebewesen – also später auch die Gattung Mensch – entstehen und deren Immunsystem regulieren konnte. Aus dem Ganzen entwickelten sich durch die Evolution des Körpers dann weitere Funktionen, die vom Körper selbst übernommen wurden, so der Blinddarm, wie z.B. auch die Milz oder die Mandeln,

die wahrhaftig im Körper eine sinnvolle Aufgabe haben, was aber der primitiven irdischen Medizinforschung bis heute noch weitgehend unbekannt ist. Deshalb werden allgemein Organe des Menschen, deren Funktion von der Medizin nicht oder nur teilweise verstanden werden, sehr oft als nutzlos bezeichnet. Der Wahrheit nach erfüllen – gemäss der Lehre von Sfath – «scheinbar verkümmerte Organe – die auch irrtümlich als «Abfallorgane» bezeichnet werden – wie eben der Blinddarm, die Milz und redundante resp. überzählige oder angenommen überflüssige Blutgefäße, wie auch Mandeln usw. wichtige Funktionen im menschlichen Körper. Brei deren operativen Entfernung kann der Mensch wohl leben, weil zwangsläufig anderweitig vom Körper deren Funktion übernommen wird – was der heutigen Medizin offenbar noch unbekannt ist. Doch darüber mehr zu sagen, wäre soviel, wie wenn ich Wasser in der Rhein tragen würde, denn die «Studierten» und «Gelehrten» wollen oder «wissen» sowieso alles besser und mehr als eben Unstudierte und Ungelehrte, die nur ihr Wissen wiedergeben, das sie von einem alten Weisen haben, der mehr wusste, als die gesamte irdische medizinische Wissenschaft zusammen.»

Israel bereitet sich auf den «zweiten Booster» vor (gesamt nun vier Impfungen)

uncut-news.ch, Dezember 6, 2021 Israel

Zweite Auffrischung: Nachdem in Israel weitere Fälle der Omicron-Variante entdeckt wurden, erwägt das Gesundheitsministerium eine zusätzliche Impfung.

Die israelischen Gesundheitsbehörden werden in dieser Woche mit den Beratungen über die Möglichkeit einer zweiten Auffrischungsimpfung für den Coronavirus-Impfstoff beginnen. Damit ist Israel das erste Land, das eine vierte Impfung mit dem Impfstoff von Pfizer-BioNTech in Betracht zieht.

Der beratende Ausschuss für Impfstoffe des Gesundheitsministeriums wird am Dienstag zusammentreten, um Pläne für eine Erweiterung der Impfkampagne um eine vierte Impfung zu erörtern.

Einem Bericht der israelischen Zeitung «Israel Hayom» vom Montagmorgen zufolge würde der in Erwägung gezogene Plan eine zweite Auffrischungsimpfung des COVID-Impfstoffs nur (zu Beginn sind es immer nur die Gefährdeten) für Personen vorsehen, die aufgrund ihres geschwächten Immunsystems ein hohes Risiko für das Coronavirus haben.

Darüber hinaus wird der beratende Impfausschuss auch über eine mögliche Ausweitung der kürzlich gestarteten Massenimpfkampagne für Kinder im Alter von fünf bis elf Jahren beraten.

Insbesondere wird der Ausschuss über Pläne beraten, den Impfstoff Kindern in dieser Altersgruppe anzubieten, die sich nachweislich von dem Virus erholt haben oder die in einem serologischen Test positiv auf COVID-Antikörper getestet wurden.

Der Ausschuss wird auch prüfen, ob die zweite und dritte Impfung Kindern angeboten werden soll, die kurz nach der ersten Impfung neurologische Probleme hatten.

Die Beratungen finden statt, nachdem in Israel vier weitere Fälle der Omicron-Variante, die zuerst in Südafrika festgestellt wurde, gemeldet wurden. Insgesamt sind im jüdischen Staat 11 Fälle der Omicron-Variante bestätigt worden.

Es besteht ein hoher Verdacht auf weitere 24 Fälle der Omicron-Variante, und die Tests dieser Fälle sind noch im Gange.

Die vier neu identifizierten Fälle wurden mit einer Auffrischungsimpfung geimpft, wobei zwei von ihnen aus Frankreich, einer aus den USA und die vierte Person aus Südafrika zurückkehrten.

QUELLE: ISRAELI HEALTH MINISTRY BEGINS DELIBERATIONS ON 4TH COVID SHOT

Quelle: <https://uncutnews.ch/israel-bereitet-sich-auf-den-zweiten-booster-vor-gesamt-nun-vier-impfungen/>

Hilferuf aus Österreich: «Wir brauchen eure Hilfe, unser Land verwandelt sich in einen Polizeistaat»

uncut-news.ch, Dezember 6, 2021

Der österreichische politische Aktivist Alexander Tschugguel hat in den sozialen Medien einen Notruf veröffentlicht. Er bezieht sich auf einen Zeitungsartikel, in dem es heißt, dass ungeimpfte Personen nach Einführung der Impfpflicht mit einer Geldstrafe von bis zu 2000 Euro belegt werden können. Wenn Sie sich weigern zu zahlen, kann die Regierung Sie in ein spezielles Gefängnis für Ungeimpfte stecken, sagte Tschugguel. Die Haftstrafe kann bis zu einem Jahr betragen.

«Ich brauche Ihre Unterstützung», sagt der Aktivist. «Wir als Österreicher brauchen Ihre Hilfe. Wenden Sie sich an Ihre auf Politiker, die österreichische Botschaft oder Ihre Botschaft in Österreich, um so viel Druck wie möglich die österreichische Regierung auszuüben.»

Der neue Bundeskanzler Karl Nehammer sei ein ehemaliger Polizeichef und habe in den letzten Monaten polizeistaatliche Massnahmen umgesetzt, erklärte Tschugguel. «Er will dies auch weiterhin tun, und zwar in einer Weise, die man nur als tyrannisch und totalitär bezeichnen kann.»

«Wir brauchen Ihre Unterstützung», betonte er. Helfen Sie mit, die österreichische Regierung daran zu hindern, unser Land in einen Polizeistaat zu verwandeln. Wir sind die Laborratten der westlichen freien Welt. Wenn das mit uns passiert, wird es auch mit allen anderen Ländern passieren.

Wir wollen keine Quarantänelager. Das ist sehr undemokatisch und deshalb müssen wir uns dagegen wehren.



Quelle: <https://uncutnews.ch/hilferuf-aus-oesterreich-wir-brauchen-eure-hilfe-unser-land-verwandelt-sich-in-einen-polizeistaat/>

5-Jähriger stirbt 4 Tage nach Pfizer-Spritze, und was die CDC VAERS-Daten sonst noch zeigen

uncut-news.ch, Dezember 6, 2021

childrenshealthdefense.org: Die von den Centers for Disease Control and Prevention veröffentlichten VAERS-Daten umfassen insgesamt 927'740 Berichte über unerwünschte Ereignisse aus allen Altersgruppen nach COVID-Impfungen, darunter 19'532 Todesfälle und 146'720 schwere Verletzungen die zwischen dem 14. Dezember 2020 und dem 26. November 2021 gemeldet wurden.

Die Centers for Disease Control and Prevention haben heute neue Daten veröffentlicht, aus denen hervorgeht, dass zwischen dem 14. Dezember 2020 und dem 26. November 2021 insgesamt 927'740 Berichte über unerwünschte Ereignisse im Zusammenhang mit COVID-Impfstoffen an das Vaccine Adverse Event Reporting System (VAERS) übermittelt wurden. VAERS ist das wichtigste von der Regierung finanzierte System zur Meldung von unerwünschten Impfstoffreaktionen in den USA.

Die Daten umfassten insgesamt 19'532 Meldungen von Todesfällen – ein Anstieg um 283 gegenüber der Vorwoche – und 146'720 Meldungen von schweren Verletzungen, einschließlich Todesfällen, im gleichen Zeitraum – ein Anstieg um 3325 gegenüber der Vorwoche.

Ohne ausländische Meldungen an VAERS wurden in den USA zwischen dem 14. Dezember 2020 und dem 26. November 2021 insgesamt 672'373 unerwünschte Ereignisse, darunter 8986 Todesfälle und 57'143 schwere Verletzungen, gemeldet.

Ausländische Meldungen sind Meldungen, die US-Hersteller von ihren ausländischen Tochtergesellschaften erhalten haben. Gemäss den Vorschriften der US-amerikanischen Food and Drug Administration (FDA) muss ein Hersteller, der über einen ausländischen Fallbericht informiert wird, der ein schwerwiegendes Ereignis beschreibt, das nicht auf dem Etikett des Produkts aufgeführt ist, den Bericht an VAERS übermitteln. Von den bis zum 26. November gemeldeten 8986 Todesfällen in den USA traten 20% innerhalb von 24 Stunden nach der Impfung auf, 26% innerhalb von 48 Stunden nach der Impfung und 61% bei Personen, bei denen die Symptome innerhalb von 48 Stunden nach der Impfung auftraten.

Bis zum 24. November waren in den USA 454 Millionen COVID-Impfdosen verabreicht worden. Darin enthalten sind 264 Millionen Dosen von Pfizer, 173 Millionen Dosen von Moderna und 16 Millionen Dosen von Johnson & Johnson (J&J).

Schweden machen es vor: Implantierter Microchip zum Nachweis einer Corona-Impfung

Quelle: www.globallookpress.com © Frank May ;4 Dez. 2021 13:26 Uhr

Angesichts der neuen Coronavirus-Variante Omikron und steigender Infektionszahlen erlässt die schwedische Regierung neue Massnahmen und macht einen Impfnachweis im Alltag notwendig. Dies scheint mehr Menschen dazu zu bringen, sich Mikrochips implantieren zu lassen.

Am Donnerstag verzeichnete die schwedische Gesundheitsbehörde drei weitere Todesfälle im Zusammenhang mit einem positiven Corona-Befund. Von Mittwoch auf Donnerstag stieg die Zahl der gemeldeten Neuinfektionen auf 2437 Fälle. Die Lage sei jedoch noch nicht ‹akut›, so die schwedische Behörde, in einer Presseveranstaltung diese Woche.

Alle über 18-Jährigen in Schweden erhalten eine Einladung zu einer Boosterimpfung. Die Sozialministerin Lena Hallengren:

«Mit Impfnachweis und höheren Impfquoten hoffen wir, auf andere Restriktionen verzichten zu können.» Am 1. Dezember trat ein Entschluss bezüglich der Impfnachweise in Kraft. Dieser Nachweis muss demzufolge bei kulturellen und sportlichen Veranstaltungen vorgezeigt werden, wenn hier mehr als 100 Menschen zusammenkommen.

Etwa bei einem Kinobesuch, dem Besuch einer Sportveranstaltung oder eines Nachtclubs. Anderen Einrichtungen oder Veranstaltungen mit weniger als 100 Gästen ist es freigestellt, eine Vorlage des Impfnachweises zu verlangen. Hallengren hierzu:

«Es geht um den Nachweis der Impfung, nicht um den Nachweis der Genesung oder eines negativen Tests. Es ist wichtig, anzumerken, dass jeder, der nicht geimpft werden kann, ein ärztliches Attest vorlegen kann.» Mehr Schweden scheinen sich wegen der neuen Coronavirus-Massnahmen für Mikrochip-Implantate zu entscheiden. Diese ermöglichen bereits die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, den Zugang etwa zum Büro und zum Fitnessstudio, das kontaktlose Zahlen ohne Kreditkarte. In Zeiten der Pandemie lässt sich hier auch der Impfnachweis hinterlegen. Die Zahl der ‹Implantierten› soll bei rund 6000 liegen. Vor drei Jahren waren es noch 4000. Befürworter der Chips, welche die Grösse eines Reiskorns haben, sehen den Vorteil, dass diese nur schwer gehackt werden können. Der Einsatz unter die Haut in der Hand kostet rund 159 Euro.

Der Chip basiert auf RFID-Technologie und nutzt eine Antenne zum Senden und Empfangen von Radiowellen, die Informationen ähnlich wie bei einem Barcode-Scanner übertragen. Der britische Wissenschaftler Kevin Warwick, war 1998 der erste Mensch weltweit, dem als Teil eines Experiments ein RFID-Implantat eingesetzt wurde.

Quelle: <https://de.rt.com/europa/127944-schweden-machen-vor-implantierter-microchip/>

Die Verhöhnung der Opfer

Samstag, 4. Dezember 2021, 15:59 Uhr

Wer Impfschäden erlitten hat, kann den Staat verklagen – als Opfer anerkannt zu werden, gleicht jedoch einem Lotteriegewinn. Exklusivabdruck aus ‹Corona-Impfung›.

von Beate Bahner



Foto: Mahsun YILDIZ/Shutterstock.com

Beate Bahner setzte sich im April 2020 als eine der ersten Anwältinnen eindeutig und mit juristischen Argumenten gegen die Corona-Massnahmen zur Wehr. Die Fachanwältin für Medizinrecht provozierte dadurch durchaus ungnädige Reaktionen der Staatsmacht. Die Popularität, die sie damals gewann, führte dazu, dass sehr viel Corona-Elend auf dem Schreibtisch ihrer Anwaltskanzlei landete. In diesem vierten Teil einer kleinen Reihe mit Buchauszügen aus ihrem Spiegel-Bestseller *«Corona-Impfung: Was Ärzte und Patienten unbedingt wissen sollten»* legt die Juristin dar, dass Geschädigte gegenüber Ärzten und Staat durchaus Rechte haben – tatsächlich auch Recht zu bekommen steht allerdings auf einem ganz anderen Blatt.

Die angebliche Unterstützung des Staates

Jeder Impfgeschädigte kann einen Entschädigungsanspruch gegen den Staat geltend machen

und zwar unabhängig davon, ob er auch persönlich gegen den impfenden Arzt auf Zahlung von Schadensersatz und Schmerzensgeld im Wege einer Arzthaftungsklage zivilrechtlich vorgeht (1).

Für Impfschäden gelten die Regelungen des sozialen Entschädigungsrechts. Wer durch eine öffentlich empfohlene Schutzimpfung einen Impfschaden erlitten hat, erhält auf Antrag eine sogenannte Versorgung nach dem Bundesversorgungsgesetz. Dies ist in § 60 des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) ausdrücklich geregelt. Die dort zugesicherten Entschädigungsleistungen sollen die Akzeptanz der Schutzimpfung erhöhen. Dieser Entschädigung liegt der sogenannte Aufopferungsgedanke zugrunde, sie wurde erstmals 1961 in Zusammenhang mit der Impfpflicht gegen Pocken gesetzlich geregelt. Denn die Pockenimpfung ging mit einer erheblichen Zahl von schweren und nicht selten bleibenden Gesundheitsschäden einher.

Die Ausrottung der Pocken konnte zum damaligen Zeitpunkt (angeblich) nur um den Preis von Impfschäden erreicht werden. Weil der durch die Pockenimpfung Geschädigte sich für die Gesundheit der Allgemeinheit *«aufgeopfert»* hatte, sollte er als Entschädigung eine Versorgung durch die Allgemeinheit wegen des Impfschadens erhalten (2).

Die Entschädigung wurde mit der Pockenimpfung eingeführt, da diese eine erhebliche Zahl von schweren und nicht selten bleibenden Gesundheitsschäden verursachte.

Tatsächlich wurde die Pockenkrankheit durch die Impfung nicht etwa reduziert, im Gegenteil: Hatte England im Jahr 1853, bevor die Pockenimpfung dort Pflicht wurde, etwa 2 Pockentodesfälle je 100'000 Einwohner zu verzeichnen, so gab es 20 Jahre später — trotz oder wegen der Impfung — dort fünfmal so viele Todesfälle durch die Pocken.

Im Jahr 1928 bestätigte ein Beitrag in der renommierten Fachzeitschrift British Medical Journal, dass das Risiko, an Pocken zu sterben, für die Geimpften fünfmal so hoch war wie für die Ungeimpften (3). Die sogenannte Aufopferung des Individuums für die Allgemeinheit forderte also schon vor über 150 Jahren einen sehr hohen tödlichen Tribut.

Nach Einführung der Pockenimpfung verstarben in England fünfmal so viele Menschen an Pocken.

Der Patient kann also sowohl den Arzt in Anspruch nehmen als auch direkt beim Staat eine Entschädigung wegen eines Impfschadens beantragen. Dies ergibt sich auch aus § 63 Abs. 2 IfSG, wonach ein Schadensersatzanspruch gegen den Staat aus den Grundsätzen der fahrlässigen Amtspflichtverletzung nach § 839 BGB den Versorgungsanspruch nach § 60 IfSG nicht ausschliesst. Dasselbe gilt auch für Arzthaftungsklagen gegen den Arzt.

Allerdings kann eine (eventuelle) finanzielle Entschädigung für eine möglicherweise lebenslange gesundheitliche Beeinträchtigung niemals den tatsächlichen Schaden und den Schmerz der Betroffenen lindern. Denn Gesundheit ist das höchste Gut – sie ist durch nichts aufzuwiegen, und ganz sicherlich nicht durch eine kleine Rentenzahlung und die Übernahme der Behandlungskosten. Vor allem wird es sich am Ende dieses Kapitels zeigen, dass die Chance, überhaupt eine entsprechende Entschädigung zu erhalten, nach einem meist jahrelangen mühsamen Kampf enorm gering ist.

Ein eventueller Entschädigungsanspruch gegen den Staat schliesst die Arzthaftungsansprüche gegen den Arzt persönlich nicht aus.

Die Beurteilung, ob eine im zeitlichen Zusammenhang mit einer Impfung eingetretene gesundheitliche Schädigung durch die Impfung verursacht wurde, ist Aufgabe des Versorgungsamtes im jeweiligen Bundesland. Gegen eine ablehnende Entscheidung des Versorgungsamtes ist der Rechtsweg zu den Sozialgerichten möglich.

Der Versorgungsanspruch nach § 60 IfSG

Nach § 60 Abs. 1 S. 1 IfSG besteht bei einem Impfschaden auf Antrag ein Anspruch auf Versorgung, wenn der Schaden durch eine Schutzimpfung oder eine andere prophylaktische Massnahme verursacht wurde. Ein Impfschaden ist nach der Definition des § 2 Nr. 11 IfSG:

(...) die gesundheitliche und wirtschaftliche Folge einer über das übliche Ausmass einer Impfreaktion hinausgehenden gesundheitlichen Schädigung durch die Schutzimpfung; ein Impfschaden liegt auch vor, wenn mit vermehrungsfähigen Erregern geimpft wurde und eine andere als die geimpfte Person geschädigt wurde.

Nach § 1 Coronavirus-Impfverordnung (4) haben alle Personen in Deutschland einen Anspruch auf Schutzimpfung gegen das Coronavirus SARS-CoV-2 und sind daher — bei Vorliegen aller weiteren Voraussetzungen eines Entschädigungsanspruchs — grundsätzlich anspruchsberechtigt nach § 60 IfSG.

Angesichts dieser klaren Regelung kommt es auch nicht darauf an, ob eine Landesbehörde oder die STIKO eine entsprechende Empfehlung ausgesprochen haben. Diese Empfehlung wirkt sich bei der Corona-Impfung nur im Hinblick auf eine Priorisierung im Falle eines Impfstoffmangels aus, der ja schon seit Monaten nicht mehr vorliegt.

§ 60 IfSG gilt auch für Kinder und Jugendliche unter 17 Jahren, für die die STIKO keine generelle Impfempfehlung ausgesprochen hat. Diese Impfungen sind ebenfalls nach der Coronavirus-Impfverordnung zulässig (5).

Laut einer Stellungnahme des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) übernimmt der Bund potenzielle Versorgungsansprüche der Patienten auch bei den ab September 2021 möglichen Auffrischimpfungen, vorausgesetzt die ärztlichen Sorgfaltspflichten bei der Aufklärung und Verabreichung des Impfstoffs werden beachtet (6).

Art und Umfang der Entschädigung

Der Inhalt des Versorgungsanspruchs richtet sich gemäss § 60 Abs. 1 S. 1 IfSG grundsätzlich nach den Vorschriften des Bundesversorgungsgesetzes (BVG) (7). Der Begriff ‹Entschädigung› oder ‹Schadensersatz› wird nicht verwendet, es handelt sich vielmehr um einen sogenannten ‹Versorgungsanspruch wegen der gesundheitlichen und wirtschaftlichen Folgen der Schädigung durch die Impfung›. Ein Schmerzensgeld ist – anders als beim Arzthaftungsanspruch – ausdrücklich nicht vorgesehen.

Die Versorgung beinhaltet in Abhängigkeit vom festgestellten Grad der Schädigungsfolge (GdS): einkommensunabhängige Leistungen, wie Grundrente, Pflegezulage, Kleiderverschleisszulage, Schwerstbeschädigungszulage, und

einkommensabhängige Leistungen, wie Ausgleichsrente, Ehegattenzuschlag, Berufsschadensausgleich (8). Geregelt ist auch die Hinterbliebenenversorgung für Witwen, Witwer, Waisen und Eltern. Es besteht weiterhin die Möglichkeit der Übernahme von Kosten bei schädigungsbedingter Pflegebedürftigkeit und bei Heimaufenthalt sowie der Zahlung von Sterbe- und Bestattungsgeld. Weitere Leistungen sind Heil- und Krankenbehandlung, Fürsorge (Kriegsopferfürsorge) und Versorgung mit orthopädischen Hilfsmitteln. Dem Geschädigten sind im Rahmen der Heilbehandlung auch heilpädagogische Behandlung, heilgymnastische und bewegungstherapeutische Übungen zu gewähren, wenn diese bei der Heilbehandlung notwendig sind (vgl. § 62 IfSG).

Die ‹Versorgungsansprüche› sind in detailreichen Vorschriften in §§ 9 ff. Bundesversorgungsgesetz geregelt. Erfahrungsgemäss muss um fast jede Position erbittert gekämpft werden. Voraussetzung ist allerdings, dass im Falle einer Impfung ein Impfschaden überhaupt anerkannt wird. Sodann muss der Grad der Schädigungsfolge festgestellt werden, damit überhaupt erst die Voraussetzungen für mögliche Versorgungsansprüche erfüllt sind.

Erste Schritte bei Verdacht auf Impfschaden

Melden Sie Ihren Verdacht dem impfenden Arzt, dem zuständigen Gesundheitsamt und/oder dem Landesversorgungsamt Ihres Bundeslandes (9). Ausreichend ist dabei die Mitteilung an die entsprechende Stelle, dass Sie einen Impfschaden vermuten und diesen überprüfen lassen möchten.

Schreiben Sie alle Reaktionen auf, die Sie im Zusammenhang einer Impfung sehen.

Sichern Sie Ihr Impfbuch (oder Impfpass), eventuelle Arztbriefe und Krankenhausberichte.

Sofern Sie Zeugen für Reaktionen haben, sollen auch diese ihre Beobachtungen aufschreiben.

Führen Sie Tagebuch. Alles, was von Ihrem bisherigen Gesundheitszustand abweicht, könnte wichtig sein. Wichtig ist grundsätzlich der zeitliche Zusammenhang.

Wenden Sie sich an einen Experten, zum Beispiel an einen auf das Impfrecht spezialisierten Anwalt oder an einen der Verbände, die eventuell weitere Empfehlungen zur Unterstützung aussprechen können. Nachfolgend finden sich beispielhaft einige Vereine, Verbände und weiterführende Homepages:

www.bundesverein-impfgeschädigter-ev.de
www.individuelle-impfentscheidung.de
www.impfentscheidung.online
www.impfkritik.de
www.efi-online.de
www.impf-report.de
www.impfausschuss.de
www.zentrum-der-gesundheit.de/bibliothek/impfen

Einleitung des Verfahrens

Nach der Meldung des Impfschadens durch den Arzt oder den Geschädigten muss der Impfgeschädigte einen schriftlichen Antrag stellen. Zuständig hierfür sind die jeweiligen Versorgungsämter der Länder (§ 64 Abs. 1 IfSG). Die konkret zuständigen Behörden können im Internet oder bei den Gesundheitsämtern erfragt werden. Mit dem Antrag wird automatisch ein Verfahren eingeleitet.

Dem Antrag sind verschiedene Unterlagen beizufügen, insbesondere Nachweise über die Verabreichung der Corona-Impfung, also der Impfausweis und die nachfolgenden Behandlungsunterlagen.

Das Versorgungsamt beauftragt sodann einen oder auch mehrere Gutachter, die den Antrag, den behaupteten Schaden und insbesondere die Kausalität zwischen Schaden und Impfung prüfen (und im Zweifel ablehnen). Auf die Wahl des Gutachters besteht in der Regel kein Einfluss, obwohl versucht werden kann, einen solchen vorzuschlagen. Ein sehr kostspieliges, privat in Auftrag gegebenes Gutachten ist erst dann zu empfehlen, wenn der Antrag abgelehnt wurde.

Wird der Impfschaden anerkannt, stehen dem Betroffenen beziehungsweise den Angehörigen die oben genannten Versorgungsleistungen zu. Führt das Gutachten aber dazu, dass keine Entschädigung zugestanden wird, weil die Kausalität zwischen Impfung und Schaden vom Geschädigten nicht nachgewiesen wurde, was leider meistens der Fall ist, kann gegen den Bescheid binnen Monatsfrist Widerspruch eingelegt werden. Es wird dann in diesem Widerspruchsverfahren erneut ein Gutachten erstellt, wobei ein ursächlicher Zusammenhang mit der Impfung voraussichtlich wiederum bestritten werden wird.

Beweis des Impfschadens durch den Geschädigten

Die durch die Corona-Impfung geschädigte Person hat also ‹dem Grunde nach› zwar einen Anspruch auf ‹Versorgung›. Der Geschädigte ist jedoch – ebenso wie im zivilrechtlichen Arzthaftungsprozess gegen den Arzt – auch bei der Durchsetzung dieses Anspruchs in der sogenannten Beweislast (10). Er muss also auch bei der Geltendmachung eines Versorgungsanspruchs gegen den Staat nachweisen, dass seine Beschwerden, die gesundheitliche Schädigung oder gar der Tod des Angehörigen ‹durch die Schutzimpfung› erfolgt sind – und nicht auf einer anderen Ursache beruhen.

Allein die Geltendmachung eines Impfschadens reicht für die Anerkennung eines Versorgungsanspruchs nicht aus. Der Staat wird nämlich immer behaupten, der Schaden beruhe auf einer anderen Ursache — selbst wenn der Patient eine Stunde nach der Impfung verstirbt.

Der Geschädigte selbst muss also den schädigenden Vorgang, zunächst die Durchführung der Schutzimpfung, eine Impfkomplikation in Form einer gesundheitlichen Schädigung und die Dauerhaftigkeit der gesundheitlichen Schädigung (sog. Impfschaden) mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nachweisen (11). Diese Tatsachen müssen mit einem so hohen Grad an Wahrscheinlichkeit festgestellt sein, dass kein vernünftiger, den Sachverhalt überschauender Mensch mehr am Vorliegen der Tatsachen zweifelt.

Nachweis der Kausalität ist schwer zu erbringen

Den Nachweis, dass die Schädigung auf der Impfung beruht, muss der Geschädigte nur mit hinreichender Wahrscheinlichkeit führen (§ 61 S. 1 IfSG) (13). Das bedeutet, dass nach sachgerechter Abwägung aller wesentlichen Umstände mehr für als gegen einen Kausalzusammenhang zwischen Impfung und Schaden spricht (14). § 61 IfSG bestimmt in Anlehnung an § 1 Absatz 3 BVG:

Zur Anerkennung eines Gesundheitsschadens als Folge einer Schädigung im Sinne des § 60 Abs. 1 Satz 1 genügt die Wahrscheinlichkeit des ursächlichen Zusammenhangs. Wenn diese Wahrscheinlichkeit nur deshalb nicht gegeben ist, weil über die Ursache des festgestellten Leidens in der medizinischen Wissenschaft Ungewissheit besteht, kann mit Zustimmung der für die Kriegsopfersversorgung zuständigen obersten Landesbehörde der Gesundheitsschaden als Folge einer Schädigung im Sinne des § 60 Abs. 1 Satz 1 anerkannt werden. Die Zustimmung kann allgemein erteilt werden.

Angesichts der bislang zu beobachtenden kategorischen Leugnung eines Zusammenhangs zwischen dem Gesundheitsschaden oder dem Tod zur vorherigen Corona-Impfung durch Ärzte (15), Betroffene oder Angehörige wird genau diese Frage der Kausalität jedoch die grösste Hürde im Verfahren sein.

Bei mehreren Schadensursachen beruht der Schaden rechtlich zwar dann auf der Impfung, wenn die Impfung nach Bedeutung und Tragweite für den Eintritt des Schadens mindestens so wichtig ist wie die übrigen Umstände zusammen (16). Die fraglichen Ursachenzusammenhänge müssen hierbei nach aktuellen und neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen beurteilt werden (17).

Dieses Buch hat jedoch belegt, dass im Zusammenhang mit der Corona-Impfung auf nahezu alle wissenschaftlichen Erkenntnisse und evidenzbasierten Nachweise verzichtet wurde, dass es daher ein nahezu allgemeines Leugnen des Schädigungscharakters der Impfung gibt (18) und dass der Kausalitätsnachweis daher nur mit redlichen ärztlichen Sachverständigen zu führen sein wird. Diese Redlichkeit ist – spätestens seit der Einführung der ‹Epidemischen Lage› durch § 5 IfSG im März 2020 – leider so selten geworden wie ein Goldfund am Rhein.

Spätestens jetzt wird klar, dass die Anerkennung eines Impfschadens einem Lotteriespiel ähnelt. Denn wenn die Symptome nicht unmittelbar nach der Impfung auftreten und wenn von den Sachverständigen für den Schaden andere Umstände verantwortlich gemacht werden oder die Symptome als untypisch beziehungsweise im Zusammenhang mit der Impfung als nicht erklärbar eingestuft werden, stehen die Chancen für die Anerkennung eines Impfschadens schlecht (19). Damit entfällt auch jedweder Anspruch auf finanzielle Entschädigung.

Herrscht in der medizinischen Wissenschaft hinsichtlich der Ursächlichkeiten Ungewissheit, kann ein Schaden zwar gegebenenfalls mit Zustimmung der für die Kriegsopfersversorgung zuständigen obersten Landesbehörde anerkannt werden (§ 61 S. 2 IfSG) (20). Ein solcher Anspruch ist aber nicht einklagbar, sondern beruht auf dem Ermessen und damit dem Wohlwollen der zuständigen Behörden. Hierauf zu hoffen wäre höchst blauäugig. Damit erhalten die geschädigten Patienten letztendlich im Zweifel keinerlei Entschädigung und Unterstützung.

Kein Patient sollte sich darauf verlassen, dass er im Falle eines Impfschadens irgendeine Unterstützung des Staates erwarten kann.

Quellen und Anmerkungen:

(1) Auf diese angebliche ‹Entschädigung› und die damit verbundene angebliche Haftungsfreistellung der Ärzte hatte die KBV ausdrücklich hingewiesen, um hierdurch sowohl die Ärzteschaft als auch die (möglicherweise) beunruhigten Bürger zu trösten und in Sicherheit zu wiegen, vgl. Kapitel 2.3

(2) Nationaler Impfplan vom 1. Januar 2012, S. 49, https://www.saarland.de/SharedDocs/Downloads/DE/msgff/tp_gesundheitpr%C3%A4vention/downloads_servicegesundheit/downloads_impfungen/download_nationalerimpfplan.pdf

(3) Vgl. Engelbrecht/Köhlein, Virus-Wahn, S. 54 m. w. N. Auch die Philippinen erlebten Anfang des 20. Jahrhunderts trotz vollständiger Durchimpfung ihre schlimmste Pockenepidemie.

(4) CoronalmpfV, Stand 13. Juli 2021, https://www.gesetze-im-internet.de/coronaimpfv_2021-06/BJNR615310021.html

(5) Nachricht der KBV vom 10. August 2021, https://www.kbv.de/html/1150_53651.php

(6) Nachricht der KBV vom 10. August 2021, https://www.kbv.de/html/1150_53651.php

(7) ‹Bundesversorgungsgesetz› in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Januar 1982 (BGBl. I S. 21), das zuletzt durch Artikel 9 des Gesetzes vom 25. Juni 2021 (BGBl. I S. 2020) geändert worden ist, <https://www.gesetze-im-internet.de/bvg/BVG.pdf>

Das Bundesversorgungsgesetz (BVG) regelt in Deutschland die staatliche Versorgung von Kriegsopfern des Zweiten Weltkriegs. Durch die entsprechende Anwendung der Leistungsvorschriften bei sonstigen Personenschäden stellt es mittlerweile die zentrale Vorschrift des sozialen Entschädigungsrechts dar. Das Gesetz gilt nach § 68 SGB I als besonderer Bestandteil des Sozialgesetzbuches und wird zum 1. Januar 2024 in das Vierzehnte Buch Sozialgesetzbuch eingeordnet.

(8) Vgl. hinsichtlich des Versorgungsumfangs §§ 9 ff. Bundesversorgungsgesetz

(9) Vgl. zur Meldepflicht Kapitel 16

(10) Vgl. hierzu Kapitel 29.1

(11) BSG, Beschl. vom 29. Januar 2018 — B 9 V 39/17 B Rn. 7; Bay. LSG, Urt. vom 14. Mai 2019 — L 15 VJ 9/17. Im konkreten Fall wurde der Nachweis der Impfimplikation als nicht erbracht angesehen, da „Schreien“ nach der MMRV-Impfung auch andere Ursachen haben können; LSG Baden-Württemberg, Urt. vom 21. Juli 2006 — L 8 VJ 847/04 Rn. 32, Anspruch nach Poliomyelitis-Impfung wurde anerkannt, weil Sachverständiger die Impfung als Ursache für Epilepsie für möglich hielt und erbliche Vorbelastung ausgeschlossen werden konnte.

(12) BSG, Urt. vom 28. Juni 2000 — B 9 VG 3/99 R

(13) BSG, Urt. vom 19. März 1986 — 9a RVI 2/84 Rn. 8

(14) BSG, Urt. vom 19. März 1986 — 9a RVI 2/84 Rn. 8; Bay. LSG, Urt. vom 14. Mai 2019 — L 15 VJ 9/17 Rn. 53

(15) Vgl. hierzu Kapitel 15.4

(16) Bay. LSG, Urt. vom 14.05.2019 — L 15 VJ 9/17 Rn. 55

(17) BSG, Urt. vom 09.05.2006, B 2 U 1/05 R; Bay. LSG, Urt. vom 14.05.2019 — L 15 VJ 9/17 Rn. 56

(18) Vgl. hierzu Kapitel 15.4

(19) Dies bestätigt die ‹Auswertung der Meldungen von Verdachtsfällen auf Impfkomplikationen nach dem Infektionsschutzgesetz›, eine Publikation aus dem Jahr 2002, wonach fast keiner der gemeldeten Verdachtsfälle als kausal mit der Impfung angesehen wurde,

https://www.pei.de/SharedDocs/Downloads/wiss-publikationen-volltext/bundesgesundheitsblatt/2002/2002-auswertung-impfkomplikationen-infektionsschutzgesetz.pdf?__blob=publicationFile&v=2

(20) Bay. LSG, Urt. vom 14. Mai 2019 — L 15 VJ 9/17 Rn. 40

Quelle: <https://www.rubikon.news/artikel/die-verhohnung-der-opfer>

Deutsche Studie:

Kein einziges gesundes Kind zwischen 5 und 18 Jahren stirbt an COVID

uncut-news.ch, Dezember 6, 2021

Dennoch will das Land die Impfungen für Kinder vorantreiben.

Eine von Forschern in Deutschland durchgeführte Studie ergab, dass in den ersten 15 Monaten der Pandemie kein einziges gesundes Kind im Alter zwischen 5 und 18 Jahren an COVID-19 gestorben ist.

«Insgesamt ist die SARS-CoV-2-assoziierte Belastung durch einen schweren Krankheitsverlauf oder Tod bei Kindern und Jugendlichen gering», berichten die Wissenschaftler. «Dies scheint insbesondere für 5-11-jährige Kinder ohne Komorbiditäten zu gelten.»

Während COVID bei gesunden Kindern im Alter von 5 bis 18 Jahren keine Todesfälle verursachte, starben in dieser Altersgruppe nur sechs Kinder und Jugendliche mit Vorerkrankungen.

Die Häufigkeit, mit der ein Kind wegen COVID im Krankenhaus behandelt werden musste, lag ebenfalls bei 1 zu 50'000.

Zwischen März 2020 und Mai 2021 starben insgesamt acht Säuglinge und Kleinkinder, darunter fünf mit Vorerkrankungen, so dass insgesamt 14 Deutsche unter 18 Jahren in diesem 15-monatigen Zeitraum an COVID starben.

Die Zahlen sind vergleichbar mit denen im Vereinigten Königreich, wo nur sechs gesunde Kinder von 12 Millionen an COVID-19 starben.

«Angesichts der bekannten Risiken einer impfstoffinduzierten Myokarditis bei jungen Männern und der Tatsache, dass Pfizer seine mRNA-Impfstoffe an kaum 3.000 Kindern zwischen 5 und 11 Jahren getestet und die meisten von ihnen nur wenige Wochen nach der zweiten Dosis beobachtet hat, werfen die deutschen Daten erneut die Frage auf, wie Gesundheitsbehörden es überhaupt rechtfertigen können, Kinder oder Jugendliche zur Impfung zu ermutigen», schreibt Alex Berenson.

«Wenn Sie Ihr gesundes Kind oder Ihren Teenager mit dem mRNA-Covid-Impfstoff impfen lassen, sind Sie verrückt», fügt er hinzu.

Trotz der Ergebnisse der Studie wird Deutschland voraussichtlich im ersten Quartal 2022 Kindern unter 12 Jahren einen Impfstoff anbieten.

Dies wird wahrscheinlich zur Pflicht werden, da das Land einen drakonischen Plan verfolgt, um die Impfung für Erwachsene ab Februar nächsten Jahres verbindlich vorzuschreiben.

QUELLE: [HTTPS://CDN.SUMMIT.NEWS/2021/12/061221GERMANY1.JPG](https://cdn.summit.news/2021/12/061221GERMANY1.JPG)

Quelle: <https://uncutnews.ch/deutsche-studie-kein-einziges-gesundes-kind-zwischen-5-und-18-jahren-stirbt-an-covid/>

Zeyer zur Zeit

Regieren auf Sicht

Verlässlichkeit, Handlungssicherheit und Vorhersehbarkeit. Die Pfeiler von verantwortlichem Regierungshandeln. Sonst geht's zu wie bei Erdogan oder Lukaschenko.

René Zeyer am 07. Dezember 2021

Mal Hand aufs Herz, lieber Ostschiweizer: Kennen Sie alle neuen Regeln, die am Montag in Kraft getreten sind? Nein, nicht schummeln, ehrlich bleiben und in den sauren Apfel beißen: kennen Sie nicht.

Ich hoffe für Sie, dass Sie nicht am Samstag die Heimreise per Flugzeug angetreten hatten. Oder es zumindest versuchten. Denn am Freitag verkündete der Bundesrat, dass ab Samstag zu allem hinzu ein negativer PCR-Test vorgewiesen werden muss.

Logischerweise vor Antritt des Fluges. Wurde der Passagier davon beim Check-in überrascht, hob das Flugzeug ohne ihn ab. So geht das heutzutage zu mit vorausschauender und verantwortungsbewusster Regierungspolitik.

Immerhin, rückwirkende Massnahmen werden (noch) nicht ergriffen. So nach der Devise: Sie sind gestern mit 50 durch eine 30er-Zone gebrettert. Kostet eine Riesenbusse. – Pardon, aber ich bin mir sicher, dass da 50 ausgeschildert war. – Schon, aber das haben wir heute auf 30 geändert. Retroaktiv.

Machen wir nun ein Quiz, wie viele von diesen neuen Massnahmen Sie kennen, bzw. nicht einhalten? Zertifikatspflicht in Innenräumen. Das wussten Sie? Bravo, aber auch die Finessen sind bekannt? Öffentlich zugänglich muss es sein, und das gilt nur für Personen über 16 und ab Ansammlungen von 30 oder 50 oder

so. Maske ist trotzdem obligatorisch. Auch in Restaurants, mit der Ausnahme der Nahrungsaufnahme, sitzend am Tisch.

Das ist immer der Brüller, denn Gaststätten waren noch nie Brutstätten der Ansteckung, und wenn schon, dann besteht doch zu Tisch eine Ansteckungsfahr beim feuchtfröhlichen Meinungsaustausch. Aber, das ist auch neue Regierungspolitik, solche Details spielen weniger eine Rolle als die Aussenwirkung: das merken alle. Also wird klar: die tun was in Bern. Egal, was.

Andererseits können Veranstalter eine 2G-Pflicht einführen. Freiwillig. Dann fällt die Maskenpflicht weg. Nur müssen dann alle draussen bleiben, die das nicht mitbekommen haben. Aber wenn die per Flugzeug anreisen, kämen sie sowieso nicht bis zur Einlasspforte, sondern wären schon beim Abflug gestrandet.

Bürolisten sind gehalten, im Home Office zu arbeiten. Müssen aber nicht. Dann müssen sie aber im Büro Masken tragen, wenn sie nicht das Privileg eines Einzelzimmers haben. Ob sich die Firma auch mit obligatorischem 2G davon befreien kann, das ist eine gute Frage.

Ach, und dann sind Antigen-Schnelltests nur noch 24 Stunden gültig, statt vorher 48. Warum? Darum. PCR-Tests behalten dafür ihre Gültigkeit 72 Stunden lang. Warum? Darum.

Gibt es nun demnächst einen freiwilligen Impfzwang? Ist es nur noch die Frage, ob das mit gesetzlicher Grundlage oder ohne auf der Basis von Notrecht eingeführt wird? Oder bleibt's freiwillig, nur muss man ohne Impfung in Einzelquarantäne bei sich zu Hause?

Das nennt man fahren auf Sicht. Auf sehr kurze Sicht. In der Nebelsuppe des Ungefahrens und Unsicherens. Israel wird vom Musterknaben der Durchimpfung zum Sorgenkind der rasant steigenden Ansteckungen. Schweden hat eine ähnliche Durchimpfung wie die Schweiz, aber einen viel lockeren Umgang und trotzdem keine vierte oder fünfte Welle. Schwarzafrika wird von der Todeszone mit Millionen Opfern zum «Wunder von Afrika».

Man weiss nichts Genaues. Das ist nicht wirklich schlimm, wenn man weiss, dass man nichts weiss. Aber das ist nicht unbedingt die Grundlage für arrogante Rechthaberei, für eigene Unsicherheiten überspielende markige Ansagen wie «so macht man das». Für eine geradezu fanatische Verfolgung von Impfverweigerern. Die ihrerseits verunsichert-fanatisch reagieren.

Wenn man schon im Nebel auf Sicht fährt, dann sollte man wenigstens die Tatsachen nicht noch zusätzlich vernebeln. Wie zum Beispiel die, dass das Schaffen von Handlungunsicherheit durch erratische, kurzfristige Änderungen der Spielregeln mehr Schaden als Nutzen anrichtet.

Wie zum Beispiel der Fakt, dass der mögliche Notstand auf Intensivstationen nicht in erster Linie durch Impfmuffel verursacht wird. Sondern durch ein krachendes Versagen aller Gesundheitsmanager, was die Rekrutierung von Pflegekräften betrifft.

Gerade in volatilen Zeiten wären ein möglichst klarer Blick, eine Politik der ruhigen Hand und vertrauenserweckend souveräne Führungsqualität gefragt. Sowie vermittelbare, einsichtige und sinnhafte Massnahmen – statt wildes Gefuchtel und unablässiges Schrecken der Bevölkerung.

Dass Potentaten und Autokraten – absichtlich oder unabsichtlich – dazu neigen, durch unvorhersehbare und willkürliche Entscheidungen die Bevölkerung in Angst, Schrecken und Unsicherheit zu halten, ist ein aus der Geschichte wie aus der Gegenwart bekanntes Phänomen. Aber wenn auch in demokratischen Staaten – selbstverständlich keine Diktaturen oder Unrechtsregimes – solches Verhalten einreisst, dann wird's echt problematisch.

Quelle: <https://www.dieostschweiz.ch/artikel/regieren-auf-sicht-xGBwa7>

Sieben Tage nach der Pfizer-Impfung erleidet ein 7-jähriges Mädchen einen Schlaganfall

uncut-news.ch, Dezember 6, 2021

Ein Mann aus Pennsylvania berichtete, dass seine Nichte Harper kürzlich auf die Intensivstation gebracht wurde, weil sie einen Schlaganfall und Hirnblutungen erlitten hatte, sieben Tage nachdem sie eine COVID-19-Spritze von Pfizer erhalten hatte.

Barry Gewin November 25 at 12:42 PM · [...](#)

My beautiful, wonderful niece Harper. She is so precious and sweet. Please pray for her in Yeshua's mighty name for healing. She was given the injection 7 days ago, her first ever, and last night was taken to the ICU because she had a stroke and hemorrhaging in her brain. Thank you for your prayers. Yahweh please heal her! In Yeshua's name, Amen.



Like · Reply · See Translation · 50m

Sabrina Gibree Which vaccine has she received ? 1 Like · Reply · 16h

Amanda Fitzpatrick Sabrina Gibree Pfizer Like · Reply · 53m

Der Onkel, Barry Gewin, bezeichnet die Spritze, die sie erhalten hat, nicht als «Impfstoff», sondern als «tödliche Injektion», die «das pure Böse» sei, was darauf hindeutet, dass er vielleicht eine andere Meinung über die Pfizer-Spritzen für Kinder hat als sein Bruder, der Vater von Harper.

Irgendwann veröffentlichte er ein Update zusammen mit einem kurzen Video, das darauf hinwies, dass Harper wieder zu laufen begann.

In einem späteren Kommentar schien er jedoch zu berichten, dass sie wieder in Ohnmacht gefallen sei und nicht «essen, trinken, aufrecht sitzen oder gehen» könne, so sein Bruder.

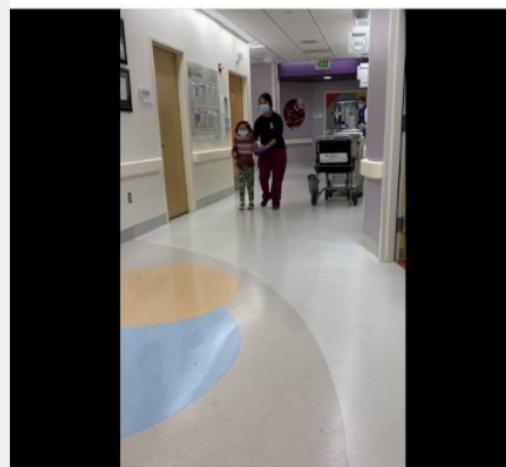
QUELLE: 7-YEAR-OLD GIRL HAS STROKE AND BRAIN HEMORRHAGE 7 DAYS AFTER PFIZER COVID-19 SHOT

Quelle: <https://uncutnews.ch/sieben-tage-nach-der-pfizer-impfung-erleidet-ein-7-jaehriges-maedchen-einen-schlaganfall/>

Author Barry Gewin Good news! She is walking! HalleluYah! Keep praying warriors, and thank you! Amen. 😊 43 Like · Reply · 3d

Barry Gewin November 29 at 2:23 PM · [...](#)

Here she is! HalleluYah! Walking now. Keep praying! Amen.



Impfpflicht – ja oder nein?

Was ist von der Forderung einer **Impfpflicht fürs Pflegepersonal** zu halten? – Das Argument lautet ja, dass es in der Schweiz eine **Angurtpflicht** («Gurtenpflicht») gibt, oder eine Pflicht zum Tragen eines **Schutzhelms** auf Baustellen, weshalb die Forderung einer Impfpflicht für das Gesundheitspersonal in Spitäler und Heimen legitim sei. Die «Schweizerische Bundesverfassung» bestimmt hierzu im Art. 10 (Recht auf Leben und auf persönliche Freiheit) folgendes:

*Jeder Mensch hat das Recht auf persönliche Freiheit, **insbesondere auf körperliche und geistige Unversehrtheit** und auf Bewegungsfreiheit.*

Die Pflicht zur Nutzung eines Sicherheitsgurts oder eines Schutzhelms (oder einer Maske) ist **kein** Verstoss gegen diese Bestimmung.

Die Forderung einer selektiven Impfpflicht basiert auf einem Überlegungsfehler, nämlich:

- Die **Maskentragpflicht** entspricht der **Helmgrapflicht** bzw. **Angurtpflicht**, d.h. einer gesetzlichen **Verhaltensanweisung** zum Schutz der Gesundheit vor Unfällen oder Krankheit (PSA/persönliche Schutzausrüstung im Bereich «Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz»).
- Eine **Impfpflicht** hingegen entspricht sinngemäss einer **Schmerzmittel-Einnahmepflicht** für alle Verkehrsnutzer oder Bauarbeiter usw., d.h. einer **invasiven**, präventiven, die **Unversehrtheit** des Menschen **beeinträchtigende** Massnahme. Sowohl bei der Covid-Impfung wie auch bei der Einnahme eines Schmerzmittels handelt es sich um eine Symptombehandlung, denn beide garantieren weder einen Schutz vor einer Hospitalisation oder schweren gesundheitlichen Folgen.

Es ist wirklich an der Zeit, dass das «Glaube-Hoffnung-Party»-Prinzip durch Vernunft und Wahrnehmung der Eigenverantwortung ersetzt wird. Denn eines wissen wir sicher:

Im Falle einer über die Atemluft übertragbaren Infektionskrankheit schützen eine gute Maske (der Güte FFP2, Selbstschutz, ohne Atemventil), Abstand und Hygiene sind am zuverlässigsten und von unabänderlicher Notwendigkeit – und vor allem ohne irgendwelche Langzeitfolgen.

Christian Frehner

Lieber Billy,

Anbei ist der Entwurf eines Anschreibens an alle Abgeordneten des neu gewählten, 20. Bundestages von Deutschland.

Da diese Abgeordneten möglicherweise bald über eine generelle Impfpflicht entscheiden werden, könnten alle Interessierten das Schreiben als Vorlage verwenden, um den einen oder die andere Abgeordnete zum Nachdenken zu bringen.

Eine Liste mit den e-Brief Adressen aller aktuellen Bundestagsabgeordneten ist hier zu finden:

<https://buergerredaktion.de/images/2Maresch/Bundestag.pdf>

Vielleicht kannst Du dafür in einem der nächsten Zeitzeichen Verwendung finden.

Salome und einen lieben Gruss

Achim

Brief an alle Abgeordneten des 20. Deutschen Bundestages

Betrifft: Mögliche Impfpflicht in Deutschland

Sehr geehrte Frau Bundestagsabgeordnete,
Sehr geehrter Herr Bundestagsabgeordneter

Bitte studieren Sie aufmerksam und unvoreingenommen die nachfolgenden Punkte und stimmen Sie bei einer möglicherweise kommenden Abstimmung im Bundestag über eine Corona-Impfpflicht dagegen.

- Die Corona-Impfstoffe können wegen der kurzen **Entwicklungszeit** gar nicht ausgereift sein; normalerweise dauert das bei einem Impfstoff rund **10 bis 15 Jahre**. Diese Erfahrungs-, Ausreifungs- und Auswertungszeit kann nicht einfach übersprungen oder durch schnelle Studien ersetzt werden.
- Die gesamte Weltbevölkerung ist daher seit der schnellen Zulassung der Vakzine die **Testgruppe** für die Corona-Impfstoffe.
- Die Impfstoffe berücksichtigen nicht die **Mutationen**, ebenso nicht die **Blutgruppen**, die offenbar eine wichtige Rolle bei der Infizierung spielen. Es wird einfach behauptet, dass die Impfstoffe wahrscheinlich auch gegen die Mutationen helfen würden.
- Die Schwere und Häufigkeit der **Nebenwirkungen** wird bewusst verschwiegen.
- Aktuelle Pressemeldungen: EMA meldet Tausende Todesfälle und über 100'000 schwere Impfreaktionen in Europa. Internetseite der **Europäischen Arzneimittel-Agentur** (EMA), die das «Sicherheitsprofil» der Impfstoffe abbildet. Allein bis zum 26. März 2021 erfasste diese für alle Corona-Impfstoffe mehr als 100'000 Verdachtsfälle für schwerwiegende Reaktionen mit 3350 Todesfällen.
- Den Ungeimpften wird jetzt die Sündenbockrolle zugeschoben, was klar gegen die **Grundrechte** und gegen die Menschenrechte verstösst und nicht sachlich gerechtfertigt ist. Ausserdem treibt es einen Keil zwischen die Menschen, führt zu Lagerbildung bis hin zur Gefahr von Gewalteskalation, Bürgerkrieg und Anarchie.
- Auch Geimpfte und Genesene können sich jederzeit **wieder mit Corona infizieren** und andere Menschen damit anstecken; diese werden aber überwiegend nicht getestet, was eine hohe Dunkelziffer an Infizierten verschleiert.
- Was von Anfang an hätte getan werden müssen und jetzt dringend nötig ist, um die Pandemie wirklich einzudämmen:
 - Alle **Reisetätigkeiten** ins Ausland bzw. vom Ausland verbieten, sofern sie nicht wirklich lebenswichtig sind.
 - Alle **Menschenansammlungen** und **Veranstaltungen** verbieten.
 - Alle Menschen müssen im Kontakt mit haushaltsfremden Personen **FFP2-Masken** tragen und ausreichend **Abstand** halten.
 - Konsequente **Kontaktbeschränkungen** für alle Menschen.
 - Sofortige Beendigung der **G-Massnahmen** und Gleichbehandlung aller Menschen, unabhängig vom Impfstatus.
 - **Schnelltest** entweder für alle Menschen, oder Wegfall der Testpflicht.
 - Keine Bewertung der Corona Sicherheitslage mittels des **Impfstatus**, da jede/r sich infizieren kann.

Mit freundlichen Grüßen

«Impfpflicht ist unverantwortlich und verfassungswidrig»

Von Christian Euler 2. Dezember 2021 Aktualisiert: 2. Dezember 2021 15:37

Mit dem Mitgründer der Grünen und früheren Bundesinnenminister Otto Schily schaltet sich neben Oskar Lafontaine ein politisches Schwergewicht mit harschen Worten in die immer lauter werdende Debatte um eine Impfpflicht ein.

An der Einführung einer Impfpflicht scheint trotz der zunehmenden Impfdurchbrüche und steigenden Zahlen von Geimpften auf den Intensivstationen kein Weg mehr vorbeizugehen. Im «Instrumentenkasten» der Politik zählt sie als Patentlösung zur Überwindung der Coronakrise.



+ Otto Schily war von 1998 bis 2005 Bundesinnenminister.

Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) hat ein Gutachten bei der Kanzlei Oppenländer beauftragt, aus dem die «Frankfurter Allgemeine» so zitiert: «Eine allgemeine Impfpflicht kann verfassungsrechtlich zulässig eingeführt werden. Der Bund hat hierfür die Gesetzgebungskompetenz.» Es dürfe aber kein Impfzwang eingeführt werden und es müsse Ausnahmen von der Impfpflicht geben. Ein Verstoss könne mit Bussgeldern bis zu 2.500 Euro bestraft werden. Derweil drohte Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) im Gespräch mit dem «Handelsblatt» Impfverweigerern mit Bussgeld und Ausschluss vom Arbeitsplatz. Die Alternative zur Impfpflicht sei «ein Zustand, den wir alle als unerträglich ansehen».

Grundlegend anders sieht dies Otto Schily in einem Gastbeitrag für «Die Welt». «Nicht einmal in der sonst so vehement als autoritär gescholtenen Volksrepublik China besteht eine allgemeine Impfpflicht», poltert der 89 Jahre alte Jurist, der von 1988 bis 2005 Bundesinnenminister war. Er sieht sich nicht als Impfgegner, ist bereits dreimal geimpft und empfiehlt die Impfung besonders vulnerablen Menschen. Eine allgemeine Impfpflicht hält er jedoch für «unverantwortlich und schlicht verfassungswidrig».

Langzeitfolgen können keineswegs abschliessend verlässlich beurteilt werden

«In einer spannungsreichen Zeit, in der es in besonderem Masse darauf ankommt, das Vertrauen in die demokratischen Entscheidungsprozesse zu festigen, ist es gewissenlos, die früheren Festlegungen in einer Frage, die den Kern der Grundrechte angeht, einfach über Nacht zu Makulatur zu erklären», spricht Schily Klartext.

In einer freiheitlich-rechtsstaatlichen Demokratie dürfe sich der Staat nicht anmassen, dem einzelnen Menschen eine bestimmte ärztliche Behandlung aufzuzwingen. «Das gilt umso mehr angesichts der Tatsache, dass es sich um neu entwickelte Impfmethoden handelt, deren Langzeitfolgen nach einem relativ kurzen Zeitabschnitt der Anwendung keineswegs abschliessend verlässlich beurteilt werden können.»

Das Polit-Urgestein, das im November 1989 von den Grünen zur SPD wechselte, kennt nach eigenem Bekunden eine «nicht geringe Zahl von Menschen», die durch gesunde Lebensführung und Achtsamkeit allenfalls asymptomatisch an Covid-19 erkrankt seien und das, obwohl sie nicht geimpft seien und mit vielen potenziellen Vireenträgern in Kontakt kämen. «Dass es Menschen dieses Profils in durchaus grosser Zahl in Deutschland gibt, bleibt leider von der Politik und der Mehrheit der unterschiedlichen Experten unbeachtet», so Schily.

«Allgemeine Impfpflicht verstärkt die Spaltungstendenzen bis hin zu Gewaltausbrüchen»

Bedenke man, dass immerhin knapp 30 Prozent der Gesamtbevölkerung in Deutschland bisher nicht geimpft, aber ein Grossteil davon gleichwohl nicht schwerwiegend erkrankt sei, sei es doch mindestens einer Überprüfung wert, in welchem Ausmass das Salutogenese-Modell bei der Abwehr einer Erkrankung an Covid-19 erfolgreich sein könne.

Im Gegensatz zum pathogenetischen Konzept, in dem sich alles um das Management von Krankheiten dreht, beschäftigt sich die Salutogenese mit der Frage, was Menschen in die Lage versetzt, besser mit Krankheiten umzugehen und diese zu überwinden.

Der Begründer der Salutogenese, Aaron Antonowski, hat dies an israelischen Frauen untersucht, die das KZ überlebt hatten. Er stellte fest, dass es im Wesentlichen drei Faktoren sind, die sich auswirkten: ob Menschen verstehen, was mit ihnen passiert, ob sie das Gefühl haben, zumindest zu einem gewissen Grad handlungsfähig zu bleiben und ob sie einen Sinn in ihrer Existenz sehen. Das sind wichtige Bestandteile der Resilienz.

Auch die von immer mehr politischen Akteuren geforderte Impfung von Kindern sieht Schily kritisch: «So weit mir bekannt ist, besteht durchaus Anlass zur Sorge, dass erhebliche Impfschädigungen in nicht unerheblicher Grössenordnung auftreten.» Zugleich geht er auf die unübersehbare Spaltung der Gesellschaft ein. Eine allgemeine Impfpflicht werde die schon jetzt erkennbaren Spaltungstendenzen in der Gesellschaft auf hochgefährliche Weise verstärken bis hin zu Gewaltausbrüchen. Das sei nicht zu verantworten.

Und schliesslich stellt sich der Ex-Innenminister eine Frage, die sich die derzeit Verantwortlichen ins Gebetsbuch schreiben sollten: «Zu Recht wird von denen, die in der Politik noch einen kühlen Kopf bewahren, vor allem die Frage gestellt, wie eigentlich eine allgemeine Impfpflicht durchgesetzt werden soll? Will man etwa den wahnsinnig gewordenen Juristen folgen, die allen Ernstes Freiheitsstrafen für Impfunwillige für gerechtfertigt halten? Sind dafür vielleicht die ‚schöneren Gefängnisse‘ gedacht, die der sich neuformierende Berliner Senat bauen will?»

Quelle: <https://www.epochtimes.de/politik/deutschland/impfpflicht-ist-unverantwortlich-und-verfassungswidrig-a3657506.html>

Weltrekordhalter hat nun sein Herz durch die Impfung geschädigt

uncut-news.ch, Dezember 2, 2021. mercola.com

Florian Dagoury ist Weltrekordhalter im statischen Atemhalten beim Freitauchen; er hielt den Atem für erstaunliche 10 Minuten und 30 Sekunden an.

Nach der zweiten Dosis der COVID-19-Injektion von Pfizer traten bei ihm eine erhöhte Herzfrequenz und eine Verringerung seiner Fähigkeit, die Luft anzuhalten, auf.

Ein Kardiologe diagnostizierte bei ihm Myokarditis und Perikarditis, beides anerkannte unerwünschte Wirkungen im Zusammenhang mit den Spritzen.

In einem anderen Fall musste der 34-jährige Jeremy Chardy, ein Tennisspieler, der in der Weltrangliste an 73. Stelle steht, seine Saison aufgrund einer schweren unerwünschten Reaktion auf die COVID-19-Spritze unterbrechen.

Der erfahrene Triathlet Antoine Méchin, 32, steht ebenfalls vor dem möglichen Ende seiner Karriere, nachdem er Moderna COVID-19-Spritzen erhalten und eine Lungenembolie erlitten hat

Während die Gesundheitsbehörden zu den Reaktionen auf die COVID-19-Spritze schweigen, kann die wachsende Zahl von Berichten über unerwünschte Wirkungen nicht für immer zum Schweigen gebracht werden. Ein weiterer Spitzensportler hat nach einer COVID-19-Spritze verheerende Verletzungen erlitten. Florian Dagoury ist Weltrekordhalter im statischen Atemhalten beim Freitauchen. Der aus Frankreich stammende und jetzt in Thailand lebende Freitaucher hielt seinen Atem erstaunliche 10 Minuten und 30 Sekunden lang an.

Nach der zweiten Dosis der COVID-19-Injektion von Pfizer stieg seine Herzfrequenz und seine Fähigkeit, die Luft anzuhalten, nahm ab. Ein Kardiologe diagnostizierte bei ihm Myokarditis, eine Entzündung des Herzmuskels, und Perikarditis, eine Entzündung der äusseren Auskleidung des Herzens. Beides sind anerkannte unerwünschte Wirkungen im Zusammenhang mit den Injektionen.

Während die US-Zentren für Krankheitskontrolle und -prävention weiterhin behaupten, dass diese Auswirkungen nach COVID-19-Injektionen «selten» sind, wurden bis zum 10. November 2021 dem Vaccine Adverse Event Reporting System (VAERS) 1793 Berichte über Myokarditis oder Perikarditis bei Personen im Alter von 12 bis 29 Jahren, die COVID-19-Injektionen erhalten hatten, gemeldet.

Weltrekordhalter steht vor einem möglicherweise das Ende seiner Karriere

Als Folge der Impfungen könnte Dagourys Karriere zu Ende sein. Er teilte seine Erfahrungen mit den COVID-19-Impfungen von Pfizer in seinen eigenen Worten auf Instagram:

Myokarditis, Perikarditis und triviale Mitralinsuffizienz! Danke, Pfizer. Ich möchte nur meine ärgerliche Erfahrung nach der Impfung mitteilen und vielleicht ein paar Erfahrungsberichte und ähnliche Geschichten von Freitauchern hören. Ging es Ihnen besser?

Nach der 2. Dosis habe ich bemerkt, dass meine Herzfrequenz viel höher war als normal und meine Fähigkeit, die Luft anzuhalten, deutlich abgenommen hat. Im Schlaf liege ich bei 65–70 bpm statt bei 37–45 bpm. Tagsüber bin ich jetzt immer über 100bpm statt 65bpm, selbst wenn ich mich hinsetze und entspanne.

Einmal erreichte ich sogar 177 Schläge pro Minute, als ich mit Freunden zu Abend ass!!!! 10 Tage nach meiner 2. Impfung ging ich zu einem Kardiologen, der mir sagte, dass dies eine häufige Nebenwirkung des Pfizer-Impfstoffs ist, dass man sich keine Sorgen machen muss und dass es einfach vorbeigehen wird.

40 Tage nach der 2. Impfung hatte ich keine Fortschritte gemacht, also ging ich zu einem anderen Kardiologen und bekam die Diagnose Myokarditis, Perikarditis und triviale Mitralregurgitation! Dabei handelt es sich im Grunde um eine Entzündung der Herzmuskeln, die durch das Immunsystem und einige winzige Blutaustritte aus den Klappen, die nicht mehr richtig schliessen, verursacht wird.

Ich kämpfe jetzt damit, 8 Minuten Luft anzuhalten, 150 m zu tauchen und habe sogar einen starken Drang zu atmen, wenn ich 40 m tief tauche. Meine Tauchleistung hat sich um etwa 30% verringert.

Mein erster Gedanke und meine Empfehlung an Freitaucher auf der ganzen Welt ist, einen Impfstoff zu wählen, der auf die alte Art und Weise hergestellt wird, wie z.B. Sputnik, Sinovac, Sinopharm usw. ... anstelle dieser neuen mRNA-Impfstoffe.

Professioneller Tennisspieler beendet Saison nach der Impfung

In einem anderen Fall hat der 34-jährige Jeremy Chardy, ein Tennisprofi, der in der Weltrangliste an 73. Stelle steht, seine Saison aufgrund einer schweren unerwünschten Reaktion auf die COVID-19-Spritze unterbrochen, sodass er nicht in der Lage war, sich intensiv zu betätigen. In einem Gespräch mit The COVID World sagte Chardy:

Seit der Impfung (zwischen den Olympischen Spielen und den US Open) habe ich ein Problem. Ich habe zu kämpfen. Ich kann nicht trainieren, ich kann nicht spielen. Es ist schwierig, weil ich nicht weiß, wie lange

es dauern wird. Im Moment ist meine Saison vorbei, und ich weiss nicht, wann sie wieder aufgenommen wird.

Es ist frustrierend, weil ich das Jahr wirklich gut begonnen habe. Ich habe sehr gut gespielt, und dann war ich bei den Olympischen Spielen, wo ich mich auch sehr gut gefühlt habe. Es ist frustrierend, vor allem, weil ich keine zehn Jahre mehr habe, um zu spielen. Ich bedaure, dass ich mich habe impfen lassen, aber ich konnte nicht wissen, dass das passieren würde.

Ich werde im Februar 35 Jahre alt, also bin ich jetzt vielleicht etwas negativ eingestellt, aber es ist das erste Mal, dass ich daran denke, dass diese Saison meine letzte sein könnte. Ich will nicht darüber nachdenken ... es ist schwierig, denn ich hatte Spass und möchte noch länger spielen.

COVID-19-Injektionen können Karriere des Triathleten beenden

Auch dem 32-jährigen Triathleten Antoine Méchin droht nach einer COVID-19-Injektion von Moderna das Ende seiner Karriere. Nach der zweiten Injektion traten bei ihm Atemnot und Schmerzen im unteren Rückenbereich auf, die sich als Lungenembolie herausstellten.

Die Symptome, zu denen auch Atemprobleme und Armschmerzen gehörten, traten bereits nach der ersten Dosis auf, aber die Ärzte taten seine Kurzatmigkeit als Folge von Stress und Müdigkeit ab. Etwa einen Monat nach der zweiten Dosis kehrten die Kurzatmigkeit und die Körperschmerzen zurück. Erst nach einer Untersuchung in einer Sportklinik wurde die Lungenembolie festgestellt. Méchin sagte:

Ich bin jetzt in Behandlung und hoffe, meine Lungenkapazität wiederzuerlangen (in 3-6-9-12 Monaten?) Bis dahin: Ruhe und geringe Intensität für mehrere Monate. Gesunde Menschen zu schädigen, um die Gesundheit der Schwächsten zu erhalten, ist eine rückwärtsgewandte Entscheidung. Ich würde mich nicht noch einmal impfen lassen, wenn ich es noch einmal tun müsste.

Profi-Mountainbiker durch Spritzen ausser Gefecht gesetzt

Kyle Warner ist ein weiteres Beispiel dafür, dass gesunde Menschen in bester körperlicher Verfassung durch COVID-19-Injektionen geschädigt werden. Warner, ein 29-jähriger professioneller Mountainbike-Rennfahrer, erhielt im Juni 2021 seine zweite Dosis der COVID-19-Spritze von Pfizer. Seine Reaktion war so heftig, dass er im Oktober immer noch tagelang das Bett hüten musste, weil er von zu viel geistiger oder körperlicher Anstrengung leicht überwältigt wurde.

Innerhalb von Sekunden nach der zweiten Dosis verspürte Warner einen metallischen Salzgeschmack im Mund, was ein Hinweis darauf sein kann, dass die Spritze in ein Gefäß statt in den Muskel gelangte. Etwa zwei Wochen später begann er mit seltsamen Reaktionen in seinem Herzen. Im Laufe des Tages kam es zu Phasen mit beschleunigtem Herzschlag.

Wie so oft wischte ein Arzt in der Notaufnahme seine Symptome einfach beiseite und erklärte ihm, dass er nicht auf die Spritze reagiere, sondern eine Angstattacke habe. Tage, nachdem er aus der Notaufnahme nach Hause geschickt worden war – und immer noch Herzprobleme hatte, darunter Krämpfe und Brennen –, ging Warner in ein anderes Krankenhaus, wo eine Perikarditis zusammen mit einem posturalen orthostatischen Tachykardiesyndrom (POTS) und reaktiver Arthritis diagnostiziert wurde.

POTS ist eine Durchblutungsstörung, die sich auf das autonome Nervensystem auswirkt und durch Injektionen, einschließlich der mRNA COVID-19-Spritze, ausgelöst werden kann. Eines der Hauptsymptome von POTS ist ein deutlicher Anstieg der Herzfrequenz, wenn eine Person aufsteht, und die erhöhte Herzfrequenz bleibt über einen längeren Zeitraum als normal erhöht. Müdigkeit, Übelkeit, Schwindel, Herzklopfen und Belastungsunverträglichkeit können ebenfalls auftreten.

Während die Symptome der Perikarditis abgeklungen sind, kämpft er immer noch mit den Symptomen der reaktiven Arthritis und des POTS, die 12 bis 18 Monate oder länger andauern können. Und da Warner sehr fit ist und auf seinen Körper hört, hat er das Problem frühzeitig erkannt – viele andere vielleicht nicht. «Ich bin der Meinung, dass es dort, wo es ein Risiko gibt, auch eine Wahlmöglichkeit geben muss», sagte er. Aber im Moment werden die Menschen in die Irre geführt. «Die Menschen werden gezwungen, eine Entscheidung zu treffen, die auf einem Mangel an Informationen beruht, während sie von einer Entscheidung überzeugt sind, die auf vollständiger Informationstransparenz beruht.»

Pfizer COVID-19-Impfung erhöht Myokarditis-Risiko um das Dreifache

Myokarditis und Perikarditis verursachen Symptome wie Schmerzen in der Brust, Kurzatmigkeit und ein flatterndes oder pochendes Herz. Nach Angaben der CDC traten die Fälle am häufigsten nach mRNA COVID-19-Injektionen (Pfizer-BioNTech oder Moderna) auf, insbesondere bei männlichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Außerdem tritt die Myokarditis häufiger nach der zweiten Injektion auf, meist innerhalb einer Woche.

Eine grosse Studie aus Israel ergab, dass die COVID-19-mRNA-Impfung von Pfizer mit einem dreifach erhöhten Myokarditis-Risiko verbunden ist, was zu einer Erkrankung mit einer Rate von ein bis fünf Ereignissen pro 100'000 Personen führt. Auch andere erhöhte Risiken wurden nach der COVID-Impfung

festgestellt, darunter Lymphadenopathie (geschwollene Lymphknoten), Blinddarmentzündung und Herpes-Zoster-Infektion.

Die reale Fall-Kontroll-Studie aus Israel umfasste durchschnittlich 884'828 Personen im Alter von 16 Jahren und älter, die jeweils zwei Gruppen angehörten: einer geimpften und einer Kontrollgruppe.¹⁶ Das erhöhte Risiko einer Myokarditis war eindeutig, wobei die Forscher feststellten:

Das Risiko scheint bei jungen Männern am höchsten zu sein. Wir fanden heraus, dass das Risiko einer Myokarditis nach der Impfung um den Faktor drei anstieg, was etwa 3 überzähligen Ereignissen pro 100'000 Personen entspricht; das 95%-Konfidenzintervall deutet darauf hin, dass Werte zwischen 1 und 5 überzähligen Ereignissen pro 100'000 Personen mit unseren Daten vereinbar sind.

Bei den 21 Personen mit Myokarditis in der geimpften Gruppe lag das Durchschnittsalter bei 25 Jahren (Interquartilsbereich, 20 bis 34), und 90,9% waren männlich.

Eine Myokarditis beeinträchtigt die Pumpleistung des Herzens und kann zu schnellen oder abnormalen Herzrhythmen führen, die tödlich sein können. In schweren Fällen kann die Myokarditis den Herzmuskel dauerhaft schädigen und zu Herzversagen, Herzinfarkt, Schlaganfall und plötzlichem Herztod führen.

Im August 2021 meldete Neuseeland den Tod einer Frau nach der COVID-19-Impfung von Pfizer, der vermutlich auf eine durch den Impfstoff ausgelöste Myokarditis zurückzuführen war. In einem weiteren erschütternden Bericht in VAERS heißt es, dass ein 15-jähriger Junge aus Colorado, der keine Vorerkrankungen oder Allergien hatte, zwei Tage nach der Verabreichung des COVID-19-Impfstoffs von Pfizer an Herzversagen starb.

Im Gegensatz zu den USA, wo die CDC die COVID-19-Impfung von Pfizer für Kinder ab 5 Jahren empfohlen hat, wird in Großbritannien ein vorsichtigerer und vernünftigerer Ansatz verfolgt. Aufgrund des Myokarditis-Risikos bei Jugendlichen hat das britische Joint Committee on Vaccination and Immunization (JCVI) empfohlen, gesunden 12- bis 15-Jährigen keine COVID-9-Impfung zu verabreichen.

Wei Shen Lim, COVID-19-Vorsitzender des JCVI, erklärte: «Die Gewinnspanne wird als zu gering angesehen, um zum jetzigen Zeitpunkt eine allgemeine Covid-19-Impfung für diese Altersgruppe zu unterstützen.»

COVID-19-Injektionsopfer müssen angehört werden

Während die Gesundheitsbehörden zu den Reaktionen auf die COVID-19-Injektion schweigen, kann die wachsende Zahl von Berichten über unerwünschte Wirkungen nicht für immer zum Schweigen gebracht werden. Websites wie C19 Vax Reactions, die vom ehemaligen Green Bay Packers Offensive Lineman Ken Ruettgers ins Leben gerufen wurden, dessen Frau Sheryl eine schwere neurologische Reaktion auf die COVID-19-Spritze von Moderna erlitt, stehen online zur Verfügung, damit Menschen ihre Geschichten erzählen können.

Dort können Sie über 500 echte Berichte über unerwünschte Reaktionen auf die Spritze lesen und Dutzende von Videos ansehen, in denen die Reaktionen der Betroffenen detailliert beschrieben werden. Die Webseite Real, Not Rare hat auch Dutzende von Geschichten von Menschen gesammelt, die durch COVID-19-Spritzen geschädigt wurden, und es ist gut möglich, dass auch Sie jemanden persönlich kennen, der durch die Injektionen geschädigt wurde.

Es ist wichtig, dass diese Stimmen gehört werden. Wenn also Sie oder ein Ihnen nahestehender Mensch durch eine COVID-19-Spritze geschädigt wurden, teilen Sie uns bitte Ihre Geschichte mit und ermutigen Sie andere, die Sie kennen und eine Geschichte haben, diese ebenfalls zu erzählen.

Quellen:

- 1, 3 The COVID World November 5, 2021
 - 2 U.S. CDC November 16, 2021
 - 4 The COVID World September 24, 2021
 - 5 The COVID World September 29, 2021
 - 6, 9 YouTube, Dr. John Campbell, Kyle's Vaccine Complication October 21, 2021, 1:01
 - 7 YouTube, Dr. John Campbell, Kyle's Vaccine Complication October 21, 2021, 21:59
 - 8 Cureus. 2021 May; 13(5): e14837
 - 10 YouTube, Dr. John Campbell, Kyle's Vaccine Complication October 21, 2021, 41:51
 - 11 U.S. CDC November 12, 2021
 - 12, 14, 15, 16, 17 The New England Journal of Medicine August 25, 2021
 - 13 MedPage Today August 25, 2021
 - 18 Mayo Clinic, Myocarditis
 - 19 New Zealand Ministry of Health August 30, 2021
 - 20 Yahoo May 6, 2021
 - 21 BBC News September 3, 2021
 - 22 C19 Vax Reactions
 - 23 Real Not Rare, Real Stories
- QUELLE: WORLD RECORD HOLDER HAS HEART DAMAGED BY VACCINE
 Quelle: <https://uncutnews.ch/weltrekordhalter-hat-nun-sein-herz-durch-die-impfung-geschaedigt/>

«Geimpfte spielen eine beträchtliche Rolle bei der Ausbreitung des Virus»

Epoch Times 3. Dezember 2021 Aktualisiert: 3. Dezember 2021 6:36

Führende Virologen und Epidemiologen haben die von Bund und Ländern beschlossenen Kontaktbeschränkungen nur für Ungeimpfte kritisiert. Es wird gefordert, dass sich auch Geimpfte an strenge Massnahmen halten.

Experten und Virologen fordern nach den jüngsten Bund-Länder-Beschlüssen zur Corona-Bekämpfung die Einführung von Kontaktbeschränkungen auch für Geimpfte. «Wir brauchen deutliche Kontaktbeschränkungen, aktuell tatsächlich am besten für alle», sagte der Präsident der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (Divi), Gernot Marx, den Zeitungen des Redaktionsnetzwerks Deutschland (RND, Freitagsausgaben).

Marx verwies dabei auch auf die neu entdeckte Omikron-Variante des Coronaviruses. «Über die neue Virusvariante wissen wir einfach noch nicht genug. Wir können nicht ausschliessen, dass die Impfstoffe vermindert wirken. Wegen dieses Nicht-Wissens ist es zwingend notwendig, besonders vorsichtig zu sein», mahnte er.

Spitzenvertreter von Bund und Ländern hatten am Nachmittag unter anderem beschlossen, dass für Menschen, die weder gegen Corona geimpft noch von einer Corona-Erkrankung genesen sind, bundesweit einheitliche Kontaktbeschränkungen eingeführt werden. Treffen sind dann auf den eigenen Haushalt sowie höchstens zwei Menschen eines weiteren Haushaltes begrenzt, wobei Kinder bis 14 Jahre ausgenommen werden.

Kontaktbeschränkungen für Geimpfte gefordert

«Es ist ein Fehler, Kontaktbeschränkungen für Geimpfte auszuschliessen», sagte der Virologe Klaus Überla den RND-Zeitungen. «Denn inzwischen treten fast die Hälfte der symptomatischen Infektionen bei Geimpften auf. Die Geimpften spielen eine beträchtliche Rolle bei der Ausbreitung des Virus.»

Überla pocht auf Massnahmen unabhängig vom Impfstatus, wie es sie bereits im Berufsleben gibt: «Während wir am Arbeitsplatz durch Homeoffice und Hygienemaßnahmen die Übertragungen reduzieren, brauchen wir auch die Möglichkeit, Kontaktbeschränkungen für Geimpfte im privaten Bereich zu verhängen.»

Der Bonner Virologe Hendrik Streeck warnte: «Die Kontakteinschränkungen bergen die Gefahr, dass sich jetzt Ungeimpfte ins Private zurückziehen.» Dass die Kontaktbeschränkungen im privaten Bereich zu kontrollieren seien, bezweifelte Streeck. «Wir riskieren Übertragungen unter Ungeimpften, die keinen Grund mehr haben sich testen zu lassen, sondern durch 2G ausgeschlossen werden.»

Der Epidemiologe Hajo Zeeb vom Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie kritisierte ebenfalls die mangelnde Überprüfbarkeit von Kontaktbeschränkungen im privaten Bereich. «Es wäre besser gewesen, Kontaktbeschränkungen für alle zu verhängen, also auch für Geimpfte und Genesene. Dies könnte leichter überprüft werden und zugleich besser für ein Absinken der Infektionen sorgen.»

Alternativ sei auch eine regionale Regelung abhängig vom Infektionsgeschehen sinnvoll. «Kontaktbeschränkungen für alle in Hotspot-Regionen können zuverlässiger die Inzidenzen senken.» Dass Fussballstadien nur noch zu 30 bis 50 Prozent ausgelastet werden dürfen, sei «zwingend notwendig gewesen», so Zeeb. «So können vernünftige Abstände eingehalten werden.»

Allerdings nimmt Zeeb gleichzeitig auch die Klubs in die Pflicht: «Jetzt müssen die Vereine aber auch dafür sorgen, dass diese Abstände eingehalten werden», forderte der Epidemiologe. Er geht sogar noch einen drastischen Schritt weiter und bringt Abbrüche ins Spiel, sollten die Verordnungen in den Stadien wie die Maskenpflicht oder Abstände offensichtlich nicht eingehalten werden: «Klare Kontrollen sind notwendig, zum Beispiel durch das Ordnungsamt, und zur Not muss auch ein Fussballspiel gestoppt werden.» Fest steht für den Experten: «Es darf nicht noch einmal Bilder geben, in denen Fans dicht an dicht gedrängt im Stadion stehen.»

Vereinbart wurde bei der Bund-Länder-Runde auch ein Feuerwerksverbot an Silvester, ähnlich der Regelung im vergangenen Jahr. Intensivmediziner Marx begrüsste dies. «Am Silvesterabend und beim Böllern auf der Strasse kommen viele Menschen miteinander in Kontakt», sagte er.

Für die Notfallmediziner in den Notaufnahmen sei Silvester ohne Feuerwerk ebenfalls eine Entlastung, weil viele Menschen durch Feuerwerkskörper verletzt würden und im Krankenhaus landen könnten, sagte Marx weiter. «Das Verbot wird Kapazitäten einsparen.» (afp/dl/oz/dts)

Quelle : <https://www.epochtimes.de/politik/deutschland/sperrfrist-00-00-uhr-experten-fordern-kontaktbeschaenkungen-auch-fuer-geimpfte>

Lass Dich impfen, lieber Ungeimpfter

Kai Amos, Dienstag, 29.11.2021

Lass Dich impfen, lieber Ungeimpfter, lieber Ungeimpfter, lieber Ungeimpfter,
 Lass Dich impfen, lieber Ungeimpfter, lieber Ungeimpfter, lass Dich impfen!

Wenn der Impfstoff nun aber Nebenwirkungen hat, lieber Impfnazi, lieber Impfnazi, lieber Impfnazi,
 wenn der Impfstoff nun aber Nebenwirkungen hat, lieber Impfnazi, was dann?

Der Impfstoff hat keine Nebenwirkungen, lieber Ungeimpfter, lieber Ungeimpfter, lieber Ungeimpfter,
 der Impfstoff hat keine Nebenwirkungen, lieber Ungeimpfter, lass Dich impfen!

Wenn der Impfstoff nun aber Spätfolgen hat, lieber Lauterbach, lieber Lauterbach,
 wenn der Impfstoff nun aber Spätfolgen hat, lieber Lauterbach, was dann?

Der Impfstoff hat keine Spätfolgen, lieber Ungeimpfter, lieber Ungeimpfter,
 der Impfstoff hat keine Spätfolgen, lieber Ungeimpfter, lass Dich impfen!

Wenn der Impfstoff nun aber tödlich ist, lieber Olaf, lieber Olaf,
 wenn der Impfstoff nun aber tödlich ist, lieber Olaf, was dann?

Der Impfstoff ist nicht tödlich, lieber Ungeimpfter, lieber Ungeimpfter,
 der Impfstoff ist nicht tödlich, lieber Ungeimpfter, lass Dich impfen!

Wenn der Impfstoff aber nun nutzlos ist, lieber Dosten, lieber Dosten,
 wenn der Impfstoff nun aber nutzlos ist, lieber Dosten, was dann?

Der Impfstoff ist nicht nutzlos, lieber Ungeimpfter, lieber Ungeimpfter,
 der Impfstoff ist nicht nutzlos, lieber Ungeimpfter, lass Dich impfen!

Wenn ich mich nun aber nicht impfen lassen möchte, liebe Merkel, liebe Merkel,
 wenn ich mich nun aber nicht impfen lassen möchte, liebe Merkel, was dann?

Dann wirst Du gezwungen, lieber Ungeimpfter, lieber Ungeimpfter,
 dann wirst Du gezwungen, lieber Ungeimpfter, lass Dich impfen!

Wenn ich mich nun aber aus gesundheitlichen Gründen nicht impfen lassen kann, lieber Spahn, lieber Spahn,
 wenn ich mich nun aber aus gesundheitlichen Gründen nicht impfen lassen kann, lieber Spahn, was dann?

Dann wird Dir die Freiheit genommen, lieber Ungeimpfter, lieber Ungeimpfter,
 dann wird Dir die Freiheit genommen, lieber Ungeimpfter, lass Dich impfen!

Wenn ich mich nun aber nicht impfen lassen möchte, lieber Robert, lieber Robert,
 wenn ich mich aber nicht impfen lassen möchte, lieber Robert, was dann?

Dann kommst Du nach Auschwitz, lieber Ungeimpfter, lieber Ungeimpfter,
 dann kommst Du nach Auschwitz, denn Impfen macht frei!

Wenn ich mich nun aber immer noch nicht impfen lassen möchte, liebe Annalena, liebe Annalena,
 wenn ich mich nun aber immer noch nicht impfen lassen möchte, liebe Annalena, was dann?

Dann wirst Du mit dem Pfizer-Impfstoff vergast, lieber Ungeimpfter, lieber Ungeimpfter,
 dann wirst Du mit dem BioNTech-Impfstoff vergast, lieber Ungeimpfter, lass Dich impfen!

Dann sterbe ich lieber als freier Mensch, lieber Wieler, lieber Wieler,
 dann sterbe ich lieber als freier Mensch, Viehdoktor Wieler, ungeimpft!

Verbreitung des richtigen Friedenssymbols



Das falsche Friedenssymbol – die heute weltweit verbreitete sogenannte <Todesrune>, die aus den keltischen Futhark-Runen resp. der umgedrehten Algiz-Rune fabriziert wurde – ist der eigentliche Inbegriff negativer Einflüsse und schafft zerstörerische Schwingungen hinsichtlich Unfrieden, Fehden und Hass, Rache, Laster, Süchte und Hörigkeit, denn die <Todesrune> bedeutet für viele Menschen Reminiszenzen an die NAZI-Zeit, an Tod und Verderben, wie aber auch Ambitionen in bezug auf Kriege, Terror, Zerstörungen vieler menschlicher Errungenschaften und allen notwendigen Lebensgrundlagen jeder Art und weltweit Unfrieden.

Es Ist wirklich dringlichst notwendig, dass die <Todesrune> als falschen Friedenssymbol, das Unfrieden und Unruhe schafft, völlig aus der Erdenwelt verschwindet und dadurch das uralte sowie richtige Peacesymbol auf der ganzen Erde verbreitet und weltbekannt gemacht wird, dessen zentrale Elemente Frieden, Freiheit, Harmonie, Stärkung der Lebenskraft, Schutz, Wachstum und Weisheit reflektieren, aufbauend wirken und sehr besänftigend und friedlich-positiven Schwingungen zum Durchbruch verhelfen, die effectiv Frieden, Freiheit und Harmonie vermitteln können! Wir wenden uns deshalb an alle vernünftigen Menschen

der Erde, an alle FIGU-Interessengruppen, FIGU-Studiengruppen und FIGU-Landesgruppen und damit an alle vernünftigen und ehrlich nach Frieden, Freiheit, Harmonie, Gerechtigkeit, Wissen und Evolution strebenden Menschen, ihr Bestes zu tun und zu geben, um das richtige Friedenssymbol weltweit zu verbreiten und Aufklärung zu schaffen über die gefährliche und destruktive Verwendung der <Todesrune>, die in Erinnerung an die NAZI-Verbrechen kollektiv im Sinn und Trachten der Menschen Charakterverlotterung, Ausartung und Unheil fördert, wie das leider auch nach dem Ende des letzten Weltkrieges 1939–1945 extrem bis in die heutige Zeit hineingetragen wird.

Spreading of the Correct Peace Symbol

The wrong peace symbol – the globally widespread “death rune” which has been fabricated from the Celtic Futhark runes or inverted Algiz rune – is the actual embodiment/quintessence of negative influences and evokes destructive swinging-waves regarding unpeace and hatred, revenge, vice, addictions and bondage, because for many human beings the “death rune” means reminiscence (memories) of the Nazi era, of death and ruin as well as ambitions concerning war, terror, destruction of human achievements, livelihoods as well as global evil unpeace.

Therefore it is of the utmost necessity that the wrong peace symbol, the “death rune”, disappears from the world and that the ur-ancient and correct peace symbol is spread and made known all-over the world, because its central elements reflect peace, freedom, harmony, strengthening of the life power, protection, growth and wisdom, have a constructive and strongly soothing effect, and help peaceful-positive swinging-waves to break through.

Therefore we appeal to all FIGU members, all FIGU Interessengruppen, Studiengruppen and Landesgruppen as well to all reasonable human beings, who are honestly striving for peace, freedom, harmony, fairness, knowledge and evolution, to do, and give, their best to spread the correct peace symbol worldwide and to bring forth clarification about the dangerous and destructive use of the “death rune”, which in memory of the Nazi crimes collectively furthers deterioration and neglect of character-“ausartung” and terribleness in the reflecting and striving of the human being, as this is still being extremely carried on after the end of the last world war 1939–1945 until the current time.

Autokleber

Größen der Kleber:

120x120 mm	= CHF	3.-
250x250 mm	= CHF	6.-
300X300 mm	= CHF	12.-

Bestellen gegen Vorauszahlung:

FIGU
Hinterschmidrüti 1225
8495 Schmidrüti
Schweiz

E-Mail, WEB, Tel.:

info@figu.org
www.figu.org
Tel. 052 385 13 10
Fax 052 385 42 89

IMPRESSUM

FIGU ZEITZEICHEN UND FIGU SONDER-ZEITZEICHEN

Druck und Verlag: FIGU Wassermannzeit-Verlag,

Semjase Silver Star Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti, Schweiz

FIGU-ZEITZEICHEN erscheint unregelmässig

FIGU-Sonder-ZEITZEICHEN erscheint sporadisch

Wird auch im Internet veröffentlicht, auf der FIGU-Webseite: www.figu.org/ch

Redaktion: BEAM **Billy** Eduard Albert Meier // **Telephon** +41(0)52 38513 10 (7.00 h – 19.00 h) / **Fax** +41(0)52 385 42 89

Postcheck-Konto: PC 80-13703-3 FIGU Freie Interessengemeinschaft, 8495 Schmidrüti, Schweiz

IBAN: CH06 0900 0000 8001 3703-3,

Für CHF/EURO 10.– in einem Couvert, senden wir Ihnen/Dir 3 Stück farbige Friedenskleber der Grösse 120x120 mm = am Auto aufkleben.

E-Brief: info@figu.org

Internetz: www.figu.org

FIGU-Shop: <http://shop.figu.org>



© FIGU 2021

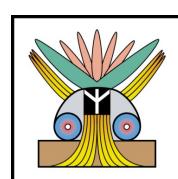
Einige Rechte vorbehalten.

Dieses Werk ist, wo nicht anders angegeben, lizenziert unter:

www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/

Die nichtkommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag: FIGU, ‹Freie Interessengemeinschaft Universell›, Semjase Silver Star Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz



Geisteslehre Friedenssymbol

Frieden

Wahrer Frieden kann auf Erden unter der Weltbevölkerung erst dann werden, wenn jeder verständige und vernünftige Mensch endlich gewaltlos den ersten Tritt dazu macht, um dann nachfolgend in Friedsamkeit jeden weiteren Schritt bedacht und bewusst bis zur letzten Konsequenz der Friedensherstellung zu tun.

SSSC, 10. September 2018, 16.43 h, Billy